

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

231 (21.5.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Ritel- und Sammlungs-Gesellschaft
Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei und Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Anwärts: bei Abholung
am Postamt Mk. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
Mk. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg.
Einzeln Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Gefertigt von: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolander und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 231.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Bad. Presse“ am Freitag mittag.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 230 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 231 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 41; zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Richard Wagner und sein jüdischer Väter.“ (Zusatz.) — „Richard Wagners Vorfahren.“ — „Wie Wagner seinen Geburtstag feierte.“ — „Richard Wagner am Klavier.“ — „Wie Richard Wagner sprach.“ — „Wagner und die Bayreuther Polizei.“

Elsass-Lothringische Interpellation.

Karlsruhe, 21. Mai. Es ist bei der neuesten elsass-lothringischen Angelegenheit fast eine Erweiterung der Geschichte von dem Felle, das verteilt wird, ehe der Väter erlegt ist. Die Sozialdemokraten machen das Felle jetzt schon schlecht, ehe es überhaupt auf den Markt gebracht ist. Kaum erschien durch eine grobe Indiskretion, deren Urheber jetzt durch eine besondere Untersuchung ermittelt werden soll, im „Matin“ die Ankündigung neuer Ausnahmegesetze für Elsass-Lothringen, als auch gestern schon von den Sozialdemokraten eine Interpellation im Reichstag eingebracht worden ist, die folgenden Wortlaut hat: „Ist der Herr Reichsminister bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Disziplinalgesetze (Einschränkungen des Vereinsgesetzes und des Pressegesetzes) für Elsass-Lothringen vorgesehen sind? Billigt der Herr Reichsminister die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?“

Es wird wahrscheinlich schon kurz nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages, also noch diesen Monat zur Beantwortung dieser Interpellation kommen. Ob der Reichsminister sie beantworten wird, ist eine andere Frage, denn die Umstände machen es ihm zu leicht, sich dahinter zurückzuziehen, daß er der Beschlussfassung des Bundesrats nicht vorgreifen wolle. Aber die Parteien werden alle wohl oder übel gezwungen sein, ihre Stellungnahme zu den neuen Ausnahmegesetzen zu präzisieren und sich damit für die weitere Behandlung der Angelegenheit festzusetzen. Und das ist ja auch der Zweck der Übung, die sicher ganz automatisch klappen wird.

Die Sozialdemokratie will den Reichstag jetzt schon zum Sprechen bringen, um so die Gesetzesvorlagen überhaupt scheitern zu lassen. Denn, wenn der Reichstag sich in der Interpellation oder gar durch ein anschließendes Misstrauensvotum dagegen ausspricht, hätte ein Einbringen der Vorlagen gar keinen Sinn. Die Entscheidung liegt, wie so oft und vor allem auch bei der letzten Poleninterpellation, beim Zentrum. Und das Zentrum hat erstens große Parteinteressen im Reichstag, die es wohl einmal in kleinen Dingen hintanzustellen kann, aber nicht in solch großer, prinzipieller Frage, wie es Ausnahmegesetze sind. Zweitens hat es sich auch in der Polenpolitik gegen Ausnahmegesetze ausgesprochen, sodas es in Elsass-Lothringen kaum anders sich entscheiden kann. Damit ist aber, zusammen-

mit Fortschritt und Sozialdemokratie, den alten Feinden aller Ausnahmegesetze, die Mehrheit für eine Ablehnung schon gegeben, die noch durch die selbstverständlichen Stimmen der Polen und Elsässer verstärkt wird. Es erübrigt sich daher fast, in eine materielle Prüfung der Berechtigung der Gesetzesvorlagen einzutreten, deren Totengräber schon zu schaufeln beginnen, ehe das Kind — wenn auch nur tot — geboren ist.

Die französischen Soldatenkundgebungen und die dreijährige Dienstzeit.

(Telegramme.)

Paris, 21. Mai. Aus Macon, Dep. Saone-et-Loire, wird berichtet: Gestern abend versammelten sich an 100 Soldaten auf dem Uebungsplatz und durchzogen dann in geschlossenem Zug die Straßen der Stadt, indem sie riefen: „Nieder mit den drei Jahren!“, die Internationale sangen und den Sozialismus hoch leben ließen. Niemand behinderte die Kundgebung. Erst als sich der Zug auflöste, kam es zwischen Soldaten und Zivilisten, die gegen die Kundgebung Einspruch erhoben, zu Streitigkeiten. Ein Leutnant, der die Leute vorbeiziehen sah, begnügte sich damit, den Namen eines Korporals festzustellen, der sich besonders lärmend betraug.

In Boulogne vor Paris fanden, wie schon kurz gemeldet, gestern nachmittag antimilitaristische Straßenkundgebungen statt. Zwei Autos, die rote Fahnen und große Anschlagzettel mit der Aufschrift „Nieder mit dem Gesetz über die drei Jahre! Nieder mit der Armee!“ trugen, führten durch die Straßen der Stadt. Der Polizeikommissar ließ die Autos durch Schußleute auf Fahrrädern verfolgen und es gelang auch, eines der Autos und zwei Insassen festzunehmen. — Einige Stunden später wurden in Boulogne etwa 40 Gefestungspflichtige, denen eine Trifolore vorangetragen wurde, von etwa 50 Antimilitaristen, die in dem Lokal eines Arbeiterkonsumvereins versammelt gewesen waren, überfallen und mit Steinen beworfen. Schußleute schritten ein und es entstand ein heftiges Handgemenge, wobei ein Polizeikommissar und vier Gefestungspflichtige nicht unbeschädigt verletzt wurden. Inzwischen war aus dem benachbarten St. Cloud eine Abteilung Kavallerie herbeigeeilt, bei deren Anblick die Antimilitaristen in das Konsumvereinslokal zurückflohen. Zwölf Antimilitaristen wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß aus jenen der Antimilitaristen auch ein Artillerist in einer Arbeiterbluse an der Kauferei teilgenommen hatte.

Die Unternehmung durch General Pau.

Paris, 21. Mai. Aus Toul wird berichtet, der General Pau habe seine Unternehmung gestern abend beendet. Die Militärbehörde beobachtete über das Ergebnis vollständiges Stillschweigen. Es verlautet lediglich, daß General Pau im Hinblick auf die zu treffenden Strafmaßnahmen die Teilnahme jedes einzelnen der wegen Beteiligung an den Kundgebungen in Betracht kommenden Soldaten geprüft habe.

General Pau wird heute nach Belfort reisen, um die Unternehmung der daselbst vorgekommenen Militärdemonstrationen einzuleiten, an denen zumeist Soldaten des 20. Infanterie-Regiments beteiligt waren. In Toul sind gestern vier

Kommissare der allgemeinen Sicherheitsbehörde eingetroffen um Nachforschungen anzustellen, inwieweit bei den Militärfundgebungen der Einfluß von Zivilisten im Spiele war.

Kriegsminister Etienne's Selbstherrlichkeit

Paris, 21. Mai. Kriegsminister Etienne erklärte gestern im Budgetausschuß der Deputiertenkammer bei der Begründung der Kreditvorlage von 400 Millionen Francs für die Zurückbehaltung der Jahresklasse, die erforderlichen Ausgaben seien so dringender Natur, daß er es auf sich genommen habe, die Ausgaben unverzüglich und auf seine eigene Verantwortung zu machen.

Diese Erklärung rief bei den Radikalen und Sozialisten eine große Erregung hervor. Eine von den Sozialisten Senkat und Thomas beantragte Resolution, durch welche der Minister aufgefordert wurde, keinerlei Ausgaben zu machen, bevor die Kammer die Bewilligung erteilt habe, wurde mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Kriegsminister Etienne wird heute noch vor dem Finanzausschuß des Senats die Notwendigkeit betonen, die durch die Zurückbehaltung der Jahresklasse verursachten Maßnahmen ungefäumt durchzuführen.

Strafmaßnahmen gegen die Demonstranten.

Paris, 21. Mai. Das Polizeigericht in Toul hat drei Zivilpersonen, die am Sonntag an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit teilnahmen, bereits abgeurteilt. Ein 18jähriger Burche, der mit dem Revolver in der Hand festgenommen wurde, erhielt einen Monat Gefängnis. Ein 29jähriger Kellner und ein 31jähriger Arbeiter wurden mit 6 und 2 Tagen Gefängnis bestraft.

Das Justizpolizeigericht von Troyes verurteilte eine Anzahl Antimilitaristen, die am letzten Samstag während des Zapfenstreiks Beschimpfungen gegen die Urmee ausgestoßen hatten, zu Gefängnisstrafen von 6 bis 30 Tagen.

Kundgebungen gegen die Regierung.

P.C. Paris, 21. Mai. (Meldung der Press-Centrale.) Die sozialistische Partei beabsichtigt für nächsten Sonntag ein neues Massenprotestmeeting gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Die Parteileitung fordert die 150 000 Personen, die die Protestnote gegen die dreijährige Dienstzeit unterzeichnet haben, auf, Mann für Mann zu diesem Meeting zu erscheinen.

Die Polizei trifft bereits jetzt umfassende Vorbereitungen, um eventuelle Ausschreitungen sofort im Keime zu ersticken zu können. Es wird ein großes Schutzmannaufgebot zur Stelle sein, das jedenfalls noch von Militär unterstützt werden wird.

Paris, 21. Mai. In der „Guerre Sociale“ schreibt Gustav Hervé, von dem es vor kurzem hieß, daß er den antimilitaristischen Treiben entsagt habe, in einem „Die l'Armee“ betitelten Artikel: „Das Volk will weder die 28monatige, noch die 30monatige, noch die dreijährige Dienstzeit; Toul, Belfort und Reuilly bilden die erste Warnung. Warten wir einmal den September ab, wo die Jahresklasse heimgeschickt werden soll. Wenn es da nicht in allen Kasernen Revolten und Tausende von Deserturen gibt, dann will ich deforziert werden.“

In einer Erklärung über die Militärfundgebungen sagt die „France“, daß ein strenges Exempel statuirt werden müsse. Man

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(26. Fortsetzung.)

Der „lange Volk“ war zur allgemeinen Ueberraschung Kunststücken geworden, Julius Decaro Sportmaler. Reverend und Heißsporn erschienen im Kunstverein, die ehemalige Warwara Oregin prangte dazwischen als Schulleiterin, und in der Ecke der drei Bilder funkelte gleichmäßig das gräßlichste Wappen.

Julius war Mode geworden, wie Maraschinische Peitschen, Führungen, Farbe.

Die Porten seines Ateliers waren zu enge, all die hohen Namen einzulassen, die sich herandrängten, um selbst gemalt zu werden oder ihre Pferde malen zu lassen. Es roch nach Leder und Stall im Atelier, und das Sporengelirr treppauf treppab nahm kein Ende.

Kat Marius fürchtete sich jetzt vor seinem Nachhauseweg und wartete auf einen günstigen Augenblick, wann er unbemerkt in seine Wohnung huschen konnte. Bei seinem Schwieger-sohne lief er sich nie mehr sehen, auch die Käti fühlte sich dort nicht mehr heimlich, obwohl sie sich ihrem Kinde zuliebe über die neue Kundschaft herzlich freute.

Röschen war selten zu Hause, immer auf Besuch und war sie einmal daheim, kannte sie nur zwei Beschäftigungen: die Sorge für ihre Toilette und das Einstudieren ihrer Rolle für das Theater der Gräfin Trafschin; das Hauswesen lag völlig in den Händen der Magd.

Julius dagegen hiedte gewöhnlich in glänzenden Reitknieeln, flirrte mit den Sporen, suchte mit der Reitpeitsche,

sprach von Jagden und Pferden, als wäre er damit aufgewachsen.

Da fand sich die Käti nicht mehr zurecht, obwohl Röschen ihr gegenüber unverändert herzlich und liebevoll war; sie fühlte doch die langsame, aber stetige Wandlung, welche in ihrem Kinde vorging. Es war ihr oft, als käme sie zu einer Schauspielerin und ihrem Geliebten, einem reichen Kavaller; auch der Ton, der zwischen den beiden herrschte, erinnerte etwas daran.

Sie lächelte jetzt oft so verschmüht, warf ihm Kuchhändchen zu, alle ihre Liebesbezeugungen hatten etwas Berechnendes, während er sich mit kühnem Schwunge auf das Sofa warf, die Stiefel mit der Peitsche klopfte, eine sonderbare, die Käti verstehende Art von Zärtlichkeit an den Tag legte.

Decaro fand sich vortrefflich in die neuen Verhältnisse und war zu der Einsicht gelangt, daß er diesem Kreise großes Unrecht getan hatte; es waren lebenswürdige, lebenslustige Leute, die Herren und Damen, und durchaus nicht ohne Interesse für die Kunst, wie er sich bisher immer einbildete. Sie bedurften in ihrem aufgeregten, abwechslungsreichen Leben nur einer Anregung dazu, und dafür war er der geeignete Mann; außerdem tat seinen reizbaren Künstlernerben die männliche Frische der Sportvergnügen ungeheuer wohl. Er fühlte seine Muskeln sich stärken, seine Brust sich weiten, er hatte einen tüchtigen Appetit, und den üppigsten Gelagen folgte kein Magenjammer mehr. Dabei füllte sich bei geringer Anstrengung seine Kasse, „das Volk“ bezahlte gut, und seine Kundschaft dehnte sich immer mehr aus. Schon hatte er begonnen, sich „in das königliche Haus“ hineinzumalen, wie sich weniger begünstigte Reiter ausdrückten, und bei der nächsten Gelegenheit war ihm der jetzt doppelt ersehnte Orden sicher.

Röschen machte sich wider Erwarten gut unter der Leitung Warwaras, ihr erstes Auftreten auf dem Liebhabertheater war

ein wirklicher Erfolg; die Leistung ging, wie Decaro selbst gesehen mußte, weit über den Dilettantismus hinaus. Das unangenehme Gefühl, welches ihn beschlich, als er sie zum erstenmale mit ihrer kindlichen Naivität, ihrem verschämten Augenaufschlag und herzlichem Lachen, mit dem Schächterden Komödie spielen sah, verfloß rasch bei den Schmehselen und Glückwünschen, die ihn umschwirrten. Er sah in ihr bald nur noch eine mächtige Stütze auf seiner goldenen, genußreichen Bahn zum Ruhm und Reichtum.

In diesem vielgestaltigen Leben kamen sie aber immer mehr auseinander, eine Menschenflut wälzte sich zwischen sie, über die hinweg sie sich ihre vertraulichen Blicke warfen. Die Sonne beider war jetzt Warwara, deren heißem Strahl sie alles zu danken hatten.

Röschen fand es ganz natürlich, daß ihr Mann sich in Galanterien für die Gräfin erschöpfte, jedem ihrer Blicke ein williger Diener war, daß er bei seinen Arbeiten mehr die Gräfin als sie zu Rate zog. Sie war ja die Bestellerin, sie trieb ja, ihre Geißel schwingend, dieses ganze Heer von Hohlköpfen samt ihren Pferden durch das Atelier Julius'. Ein besonderes Bewußtsein fesselte außerdem diese beiden Frauen aneinander; so verschiedenartig ihre Herkunft, ihre Vergangenheit auch war, etwas war ihnen doch gemeinsam — beide waren Eindringlinge in dieser erlauchten Gesellschaft, und beide besaßen, wie das immer so bleiben wird, der Trieb, sich eine herrschende Rolle zu sichern.

Bei Warwara gefiel sich noch ein gut Teil Gering-schätzung und Nachgefühl dazu für früher erlittene Demütigungen, womit sie auch Röschen bald anzuknien wußte, in der sie eine Verbündete erblickte. Sie ließ Röschen, ohne die Wirkung auf die junge Frau zu bedenken, hinter die Kulissen dieser Welt blicken, wo die konventionelle Moral, die lächelnde Herzlichkeit, der Stolz, die Würde, die Religion nur zu oft wie

nüchtern die Meuterei von Toul einfach nach Marokko schiden. Dort würden sie lernen, wie man dem Vaterland dient, und sie würden gehesert und stolz zurückkehren und überall bereitwillig marschieren, wohin man sie schicken werde.

Badische Chronik.

• Pforzheim, 21. Mai. Der 47jährige Goldarbeiter Rothstein, der gestern früh, wie gemeldet, in einem Abort des Hauses östliche Karl Friedrichstraße 108 tot aufgefunden wurde, ist an einem Herzschlag gestorben. Er war schon längere Zeit herzleidend, schlief schlecht und hatte das Weinsteinpulver auf Kar eines Kollegen eingenommen, der es ihm als Mittel gegen Schlaflosigkeit empfohlen hatte. Es war nur ein zufälliges Zusammentreffen, daß er nach dem Einnehmen des Pulvers vom Tode ereilt wurde. Das Pulver hat dazu nichts beigetragen. Von einer gerichtlichen Obduktion der Leiche wurde abgesehen.

sch. Ottersdorf (A. Nastatt), 22. Mai. Der Attentäter Jung, dessen sich der Großherzog durch Geistesgegenwart erwehrt, ist aus Ottersdorf gebürtig. Obwohl nun kein Mensch diese Gemeinde für die nichtwürdige Tat dieses Enterteten verantwortlich machen wird, hat der Tatt der gegenwärtigen Gemeindeverwaltung es für angebracht gehalten, eine Rechtfertigung an den Landesfürsten zu richten. In derselben wird der Freude Ausdruck gegeben, daß der Mordversuch nach dem Willen einer gütigen Vorsehung gescheitert ist. Man bittet den Landesfürsten, die Gemeinde der Verantwortung für die wahnsinnige Tat eines intellektuell und moralisch Minderwertigen zu erheben. Da der Mordversuch die letzten 25 Jahre in der Fremde zugebracht habe, so sei er längst seiner Heimat fremd geworden, und diese Zeit schließe gerade das Lebensalter ein, welches auf die Charakterbildung des Verbrechers von maßgeblichem Einfluß gewesen sei. Die Gemeinde vertritt den Landesfürsten ihrer vaterländischen Untertanengefährdung und schließt mit dem Gelöbniß: „Für Kurfürst und Vaterland in Träne fest!“

ok. Baden-Baden, 21. Mai. In der vergangenen Nacht beging im Park eines hiesigen Hotels ein junger Mann von etwa 26 Jahren Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoss. Die Leiche wurde erst heute früh von Gärtnern entdeckt und in die Leichenhalle verbracht. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Offenburg, 19. Mai. Der Stadtgemeinde wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausspielung von Tieren und Geräten, bei der 550 Sachgewinne im Gesamtwerte von 30 000 Mark ausgespielt und 60 000 Lose das Stück zu einer Mark, ausgegeben werden, vom Ministerium des Innern erteilt.

Y. (A. Waldkirch), 21. Mai. Der Hirtenbube Albert Yaoni erkrankte von einem Pferde einen solchen Hustenschlag auf die Stirne, daß diese zertrümmert wurde und er besinnungslos umfiel. Er wurde sofort auf Veranlassung des gerufenen Arztes nach Freiburg gebracht und dort gleich operiert. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

7. Verbandstag badischer Fleischbeschauer-Vereine in Karlsruhe.

r. Karlsruhe, 21. Mai. Der am letzten Sonntag im Börsensaal des Stadt-Schlachthofes abgehaltene 7. Verbandstag badischer Fleischbeschauer-Vereine gestaltete sich wiederum zu einer imposanten Versammlung. Vom See bis an den Maines Strand waren die Delegierten herbeigeeilt, um an den Beratungen teilzunehmen. Im Auftrag der Gr. Regierung war Herr Oberveterinär, Inspektor Dr. Männer amwesend, ebenso erfreute Herr Regierungsrat Fehnenmeier die Beschauer durch sein Erscheinen. Als Vertreter der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe war Herr Schlachthofdirektor Bayersdorfer (Ehrenvorsitzender des Verbandes) zugegen und als Vertreter des tierärztlichen Beirats Herr Veterinärarzt Hammer-Wertheim. Ferner wohnten der Tagung bei die Herren Bezirkstierarzt Huber-Durlach, Ober-tierarzt Dr. Carl-Karlsruhe, sowie die Tierärzte Mayer und Marquardt-Karlsruhe.

Der 1. Vorsitzende Gemeinderat und Fleischbeschauer Fischertler eröffnete die Versammlung um 11 Uhr, indem er die Erschienenen herzlich willkommen hieß, insbesondere die Vertreter der Gr. Regierung und der Stadt Karlsruhe, sowie die übrigen Ehrengäste. Anschließend hieran ergriff Herr Dr. Männer das Wort, um für die febr. Begrüßung zu danken, betonend, der Verband könne daraus, daß die Gr. Regierung ihn wiederum als Vertreter entsandte, ersehen, daß dieselbe den Beziehungen des Verbandes das regste Interesse entgegenbringe, und wünschte den Verhandlungen einen guten Verlauf. Herr Schlachthofdirektor Bayersdorfer dankte für die Begrüßung, hervorhebend, daß auch seitens der Residenzstadt bei Bestrebungen großes Interesse entgegengebracht werde und der Stadtrat sich freue, daß die

Beschauer dieses Jahr wiederum Karlsruhe als Ort ihrer Tagung auswählten. Auf ein vom Landesverband Bayerischer Fleischbeschauer eingegangenes Begrüßungs-telegramm wurde ein Danktelegramm abgefaßt. Die hierauf seitens des Verbandes-Sekretärs Bauer-Durlach vorgenommene Feststellung der Präsenz ergab, daß 49 Bezirksvereine vertreten waren, nicht vertreten waren also nur 4 Bezirksvereine und zwar Mannheim, Neustadt, Pfullendorf und Schöna. Ferner war aus dem nunmehr folgenden Bericht des Verbandes-Sekretärs zu ersehen, daß sämtliche 53 Amtsbezirke des Landes unter einer Fahne versammelt sind, womit der bad. Landesverband an der Spitze sämtlicher deutscher Bundesstaaten marschiert.

Der Bericht des Verbandes-Kassiers Laurent-Dinglingen gab zu seinerzeit Beanstandungen Anlaß und wurde demselben Entlastung erteilt. Für das durch Tod abgegangene Vorstandsmitglied Naber-Hodenheim wurde Wagner-Schöpfheim einstimmig in den Vorstand gewählt. Punkt 6 der Tagesordnung „Bezüge der Beschauer für Ausstellung von Gesundheitszeugnissen“ rief eine sehr lebhaft ausgeführte Rede hervor. Die seitens des Herrn Regierungsrat Fehnenmeier in dieser Angelegenheit gegebenen Aufklärungen trugen wesentlich zur Beruhigung der Beschauer bei und fand so eine befriedigende Lösung. Punkt 7 der Tagesordnung „Ausdehnung des Beschauwesens auf Hausfleischungen“, über den der 2. Vorsitzende, Bürgermeister und Fleischbeschauer Schwarz-Haufen a. d. A., aufgrund gemachter Erhebungen referierte, rief ebenfalls eine lebhaft ausgeführte Rede hervor, an der sich außer dem Referenten u. a. insbesondere die Herren Dr. Männer, der 1. Vorz. Fischertler und Landtagsabgeordneter Kurz-Gröbigen beteiligten. Es sollen nunmehr in dieser Sache weitere Erhebungen gemacht werden.

Zu Punkt Wünsche und Anträge sprach u. a. ebenfalls Landtagsabgeordneter Kurz, indem er das unlautere Geschäftsgehabren gewisserlei Wegger bzw. Fleischhändler beleuchtete. Der Regierungsvorsteher ließ die Erklärung abgeben, daß er diese Angelegenheit unteruchen und in der nächsten Kummer unseres Jahrganges eine Berichterstattung bringen wolle. Der letzte Punkt betraf die Festimmung des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag und wurde hierfür Offenburg mit großer Mehrheit bestimmt.

Nachdem Landtagsabgeordneter Kurz dem Gesamt-Vorstand und den Leitern der Fachzeitung für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr, sowie der Gr. Regierung für ihr bewiesenes Wohlwollen den Dank des Landesverbandes ausgesprochen, schloß der Vorsitzende die schon verlaufene Tagung mit herzl. Dankesworten. Bei dem sich hieran anschließenden Mittagsmahl brachte der Verbandssekretär Bauer-Durlach ein begeistert aufgenommenes Toast auf den Landesfürsten aus. Der Verband darf auch auf die diesjährige Generalversammlung mit Stolz zurückblicken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Mai.

Die Abreise des Großherzogpaares zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin erfolgte — wie schon berichtet — heute vormittag mit dem Schnellzug 10.36 Uhr. In der Begleitung befinden sich u. a. Generaladjutant Generalleutnant Dürr, Flügeladjutant Oberst Geutter von Böhen und der Leibarzt des Großherzogs. Das Großherzogpaar benützte mit der nächsten Umgebung den eigenen Salonwagen, während der übrige Teil des zahlreichen Gefolges in einem zweiten Wagen untergebracht wurde. — Großherzogin Luise reist heute abend 8.09 Uhr nach Berlin ab, Prinz und Prinzessin Max um 8.38 Uhr.

Ein Teil des Telegraphenbataillons Nr. 4 hält zurzeit in Wehungen ab. Die Mannschaften haben heute noch Quartier daselbst.

Ein Pilgerzug von Rehl nach Waldkirch traf heute mittag kurz vor 12 Uhr hier ein und fuhr nach stattgehabtem Maschinenwechsel über Heidelberg weiter. Der Zug war vorwiegend besetzt von Pilgern aus dem Elsaß und Mittelbaden. Hier stiegen zahlreiche Pilger aus der benachbarten Rheinpfalz zu. Unternehmern ist wie seit Jahren Privatier Bonnewitz aus Niederlauterbach (Elsaß).

In unserem Schaufenster sind zurzeit wieder folgende Neuaufnahmen zu sehen: der Sieger vom Prinz-Heinrich-Flug 1903, Lt. Canter, neben seinem Apparat; die furchtbare Brandkatastrophe in Pfrezburg und Wif Hillmolland, die Führerin der amerikanischen Suffragetten.

Der Krankenpflegeverband Karlsruhe (Ortskrankenassen) hat seinen letzten Geschäftsbericht und die Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse für das Jahr 1912 herausgegeben, welcher erkennen läßt, daß die Zahl der Erkrankungsfälle und der Krankheitsstage gegenüber dem Vorjahr eine gewaltige Steigerung erfahren hat. Die Befolgung der Rassen in finanzieller Richtung war dementsprechend wiederum eine größere und daher die Rechnungsergebnisse ungünstig. Nach Ablauf des abends und noch mehr ungünstigen ersten Quartals 1913 sah sich der Krankenpflegeverband genötigt, einen Aufruf an die Kassennmitglieder zu richten, in welchem diese zu größter Spar-

samkeit und einiger Zurückhaltung in der Benützung der Kasse aufgefordert wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist eine starke Mitgliederzunahme zu verzeichnen; sie beträgt bei den männlichen Mitgliedern 1239 und bei den weiblichen Mitgliedern 501. Die Kassennormstände waren auch im abgelaufenen Jahr mit der Vermaltung befreit, die Geschäfte so zu führen und die gefälligen sowie alle sonstigen in der Praxis zu beachtenden Vorschriften derart zu handhaben, daß Strafen wie Klagen (Beschwerden) und Erlaspflichten nur in unumgänglichen Fällen anhängig gemacht wurden. Der Krankenkassenverband stellt ein eigenes Verwaltungsgebäude mit einem Aufwand von rund 300 000 M. Die neuen Räume sollen bis spätestens 1. Juli 1913 bezogen werden.

Arbeiterbildungsverein. Einen genügenden Abend verschafften die zahlreichen Zuhörer Herr Kantbeamter Josef Burtardt mit dem am letzten Montag gehaltenen Vortrag „Wanderungen in der Umgegend von Karlsruhe.“ In unterhaltender Schilderung und in prächtigen, selbst aufgenommenen materiellen Bildern führte der Redner in die nähere und weitere Umgebung der Residenz, auf den Bernstein, ins Erzthal, auf den Holz, ins Kurgal, ins Rensch, und Kitzigtal usw. Eine Anregung zu Wanderungen sollte der Vortrag sein und er wird diesen Zweck sicher in hervorragendem Maße erfüllen. — Ein für nächsten Montag vorgesehener Vortrag des Herrn Professor Repler über „Aufstumpfung“ muß infolge eingetretenen Hindernisses auf das kommende Späjahr verschoben werden.

Erinnerungsfeier 1813. Die Karlsruher nationalen Vereine, nämlich der Altschule-Verband, der Allg. deutsche Sprachverein, der Deutsche Kolonialgesellschaft, der Deutsch-nationale Handlungsgesellschaft, der Deutsche Ostmarkenverein, der Deutsche Wehrverein, der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, der Verein für das Deutschtum im Ausland, der Verein zur Förderung des Pfadfinderkorps veranstalteten am 27. Mai, abends 8 Uhr, in der Festhalle eine Erinnerungsfeier gegen die Mitwirkung der Leihgrenadiere und der Pfadfinder aus noch gelangliche Darbietungen, insbesondere auch von Solisten, und Vorträge einiger vaterländischer Lieder aus jener Zeit, die der Sprachverein sich angelegen sein läßt. Als Festredner ist der als Historiker und Redner gleich rühmlich bekannte Professor an der technischen Hochschule in München Dr. Graf Duronouin-Ehardt gewonnen. Um eine Beteiligung weitester Kreise zu ermöglichen, wird von Erhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen; nur für die nummerierten Plätze der oberen Galerie wird ein kleiner Betrag erhoben.

Für die große Festeranstellung, die der Badische Frauenverein Abt. III, für Samstag, den 7. Juni, zum Besten der Banten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims unter dem Protektorat J. K. S. der Großherzogin vorbereitet, ist bekanntlich außer den Darbietungen in der Großen Orangerie eine besondere Festaufführung im Groß. Hoftheater vorgesehen, die den Charakter einer Hundertjahrfeier zur Erinnerung an den Befreiungskrieg von 1813 tragen soll. Für diesen Theaterabend hat nunmehr, wie wir hören, Herr Hofkapellmeister Alfred Lorenz eine größere Komposition für Orchester und Sopran geschaffen, welche Theodor Körners „Hebet vor der Schlacht“ („Vater ich rufe Dich“) zur Unterlage hat. Das machtvoll angebaute Werk, dessen Solo Franz Ullrich v. Arnim in lebenswüthiger Weise übernahm, wird zwischen den beiden dramatischen Stücken des Abends, Albert Herzogs „Vaterland“ und Heinrich Lees „Im Schweinrider Keller“, zum Vortrag gelangen.

Der Evang. Männerverein der Altstadt veranstaltet, wie man uns schreibt, am Sonntag, den 25. Mai bei günstiger Witterung einen Waldgottesdienst im Hardwald in der Nähe des Parktores des Schlachgartens. Herr Pfarrer Speyerer aus Rastatt hat sich erfreulichweise bereit erklärt, diese Feier abzuhalten. Die Teilnehmer an der Veranstaltung, zu der außer den Mitgliedern nebst Familienangehörigen auch alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind, treffen sich punkt 9 Uhr vormittags am Parktor im Schlachgarten. Da einige Choräle mit Musikbegleitung eingeschaltet werden, wolle man die Gesangsbücher mitbringen. Es steht zu erwarten, daß diese erste Veranstaltung zum Lobe des höchsten im schmüden Frühlingstheide der herrlichen Gottesanruer sich eines recht guten Besuches erfreuen werde! (Siehe auch Infort.)

Im Naturwissenschaftlichen Verein spricht am Freitag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Hörsaal II des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule Herr Dr. K. Fajans über: „Das periodische System im Lichte der radioaktiven Umwandlungen.“

Stadtparkkonzert. Morgen, am Freitagsmorgen, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die Leib-Grenadier-Kapelle im Stadtpark ein großes Festkonzert.

Im Cafe Metropol, Kaiserstraße 25 hier, findet am Freitag nachmittags von 4 Uhr ab Familien-Konzert statt. (Siehe Anzeige.) Wagnerkonzert. Wie zum 30jähr. Todestage, so veranstaltet auch zum 100 jährigen Geburtstag Richard Wagners, die Leib-Grenadier-Kapelle unter Leitung ihres Musikleiters ein großes Wagner-Konzert im Stadtpark am Freitag, den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei ungünstiger Witterung am Samstag, den 21. Mai. Das Programm enthält ausgemählte Musikstücke aus dem „Ring der Nibelungen“,

„Das Rheingold“, Erstaufführung 3. Dezember 1855. Musikalische Leitung Hofkapellmeister Motz. Wotan — Herr Blant, Donner — Herr Deyds, Froh — Herr Guggenbühler, Loge — Herr Oberländer, Fasolt — Herr Speigler, Fafner — Herr Bösch, Alberich — Herr Hauser, Mime — Herr Rosenber, Fricka — Frä. Mailbach, Freia — Frau Reuß, Erda — Frä. Friedlein, Woglinde — Frä. Harlach, Wellgunde — Frä. Fritsch, Flohilde — Frä. Friedlein.

„Siegfried“, Erstaufführung 3. Dezember 1858. Musikalische Leitung Hofkapellmeister Motz. Siegfried — Herr Oberländer, Mime — Herr Rosenber, Wanderer — Herr Blant, Alberich — Herr Hauser, Fafner — Herr Speigler, Erda — Frä. Friedlein, Brünnhilde — Frä. Mailbach, Waldoogel — Frä. Fritsch.

„Götterdämmerung“, Erstaufführung 26. Dezember 1887. Musikalische Leitung Hofkapellmeister Motz. Siegfried — Herr Oberländer, Gunther — Herr Hauser, Hagen — Herr Speigler, Alberich — Herr Körner, Brünnhilde — Frä. Mailbach, Guttrune — Frau Reuß, Waltraute — Frä. Friedlein, Vorne — Frau Reuß, Frau Harlach, und Frä. Friedlein, Woglinde — Frau Harlach, Wellgunde — Frä. Fritsch, Flohilde — Frä. Friedlein.

Enthüllung des Münchner Wagner-Denkmal.

München, 21. Mai. (Tel.) In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzessin Ludwig von Bayern, sowie der übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses, sämtlichen Staatsministern und des diplomatischen Korps fand heute vormittag vor dem Prinzregenten-Theater die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmal statt, das von Freunden und Verehrern Wagners unter der Initiative des Generalintendanten des Hoftheaters errichtet und gleichzeitig dem Herzogshaus Wittelsbach gewidmet worden ist.

Nach der Festrede Postart gab der Prinzregent das Zeichen zur Enthüllung, wobei er den Stiftern des Denkmal seine volle Anerkennung aussprach. An die Enthüllung des Denkmal schloß sich eine Befichtigung des Denkmal, das von Bildhauer Professor Heinrich Madör geschaffen worden ist. Während des sich anschließenden Cerceles verließ der Prinzregent dem Generalintendanten Postart und dem Schöpfer des Denkmal Auszeichnungen.

verbraachte Kostüme an den Nägeln herumbaumeln und die Lüftung der Haß, niedere Kriecherei und Frioalität frei und frech umherstolzieren.

Zuerst empfand Köschen ein heftiges Weh über die entwürdnende holde Täuschung, bald aber lachte sie mit Warwara des Puppenpieles, über das sie sich noch erhaben fühlte.

Einsiehend, daß man mit seinem wahren Wesen nur eine lächerliche Rolle spielt, ja, sich unmöglich machen würde, verlor sie die reizende Unbefangenheit, welche ihr so gut stand, wurde über Gebühr vorsichtig, bis Warwara, den Fehler bemerkend, sie aufmerksam machte, daß gerade in ihrer Naivität ihr Erfolg beruhe, daß diese die beste Waise sei. Und indem sie diese anmutige Gabe ihres Herzens zur Waise gebrauchte, damit experimentierte, ward sie allmählich zur Koterie, jener langsam, aber sicher wirkenden Giftpflanze.

(Fortsetzung folgt.)

Die Besetzung der Wagnerischen Erstaufführungen in Karlsruhe.

Karlsruhe, 21. Mai. Anlässlich des morgigen hundertsten Geburtstages Wagners wird ein Rückblick auf die Besetzung, in denen seine Opern hier zur Erstaufführung gelangten, bei unseren Lesern sicherlich nicht wenig Interesse erregen; denn in den Namen, die da vor uns aufstehen, wird in der Erinnerung vieler älterer Theaterbesucher zugleich das Gedächtnis einer glanzvollen Zeit der Karlsruher Oper lebendig sein, die damals unter ihren in voller künstlerischer Selbstständigkeit leitenden Kapellmeistern, wie Joseph Strauß, Levi und Motz wie bei der Besetzung mit Gesangsgrößen erster Ordnung sowohl die Anerkennung und Bewunderung der ganzen musikalischen Welt, wie insbesondere auch Richard Wagners selbst fand. Es soll uns das nicht ungerecht gegen die heutigen Leistungen der Karlsruher Oper machen, aber unsere Dankbarkeit gegenüber den Künstlern, die einst den Ruhm der Karlsruher Hofoper darstellten und die nun zum größten Teil schon von dieser Erde scheidend, wird immer die gleiche bleiben. Wir lassen die Besetzungen der Karlsruher Wagner-Erstaufführungen jetzt in ihrer zeitlichen Reihe folgen:

„Tannhäuser“. Erstaufführung am 28. Januar 1855. Musikalische

Leitung Joseph Strauß. Landgraf — Herr Brulliot, Tannhäuser — Herr Griminger, Wolfram — Herr Hauser, Walthar — Herr Eberius, Baccos — Herr Oberhöffer, Heinrich — Herr Schnorr v. Carlsfeld, Raimar — Herr Bregener, Elisabeth — Frä. Garrigues, Venus — Frau Horwiz, Hirt — Frä. Fromm.

„Lohengrin“, Erstaufführung 26. Dezember 1856. Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Joseph Strauß. Heinrich — Herr Brulliot, Lohengrin — Herr Griminger, Elsa — Frau Horwiz, Gottfried — Frä. Kobia, Telramund — Herr Hauser, Ortrud — Frä. Garrigues, Heerrufer — Herr Scharp.

„Der fliegende Holländer“, Erstaufführung 3. Dezember 1857. Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Joseph Strauß. Daland — Herr Oberhöffer, Senta — Frä. Garrigues, Ernt — Herr Griminger, Mary — Frau Hauser, Steuermann — Herr Schnorr, Holländer — Herr Hauser.

„Die Meisterlänger von Nürnberg“, Erstaufführung 5. Februar 1869. Musikalische Leitung Herr Hofkapellmeister Hermann Levi. Balthar — Herr Nachbaur, Hans Sachs — Herr Hauser, David — Herr v. Stolzenberg, Beckmesser — Herr Körner, Eva — Frä. Erhart, Magdalena — Frä. Hauser, Vogner — Herr Brulliot, Kothner — Herr Oberhöffer, Vogelsang — Herr Clasing, Nachtigal — Herr Speigler, Jörn — Herr Sondheim, Eiltinger — Herr Bayer, Moser — Herr Rühler, Ortel — Herr Klages, Schwarz — Herr Bregener, Tsch — Herr Schmidt, Nachtwächter — Herr Morgenweg.

„Rienzi“, Erstaufführung 8. Februar 1871. Musikalische Leitung Herr Hofkapellmeister Levi. Rienzi — Herr Ferenczy, Irene — Frä. Erhart, Colonna — Herr Brulliot, Adriano — Frä. Schneider, Orsini — Herr Hauser, Raimondo — Herr Speigler, Baroncelli — Herr Körner, Cecco — Herr Maurer, Friedenbote — Frä. Behrens.

„Die Walküre“, Erstaufführung 5. Dezember 1869. Musikalische Leitung Hofkapellmeister Felix Motz. Stegmund — Herr Oberländer, Hunding — Herr Speigler, Wotan — Herr Stadigl, Sieglinde — Frä. Belle, Brünnhilde — Frä. Mailbach, Frida und Waltraute — Frä. Koppmayer, Gerhilde — Frau Harlach, Helmwige — Frä. Kuhnmann, Ortlinde — Frä. Ludwig, Schwertleite — Frä. Siegel, Siegune — Frä. Wabel, Grimgerde — Frä. Belle II., Kogwige — Frä. Gartner.

„Siffrin und Jofde“, Erstaufführung 2. Dezember 1884. Musikalische Leitung Hofkapellmeister Motz. Siffrin — Herr Oberländer, Marke — Herr Blant, Jofde — Frä. Mailbach, Kurwenal — Herr Hauser, Melor — Herr Körner, Brangäne — Frä. Koppmayer, Hirt — Herr Guggenbühler, Steuermann — Herr Harlach.

Triffan und Holde, „Lobengrin“; es schließt mit der Ouvertüre zu „Lobengrin“.

V Eine vornehme Fahrt. Auf dem Erzerplatz wurde heute früh ein kleiner Junge angetroffen, der beim Angeln seine Fahrkarte verloren hatte und nun bitterlich weinte, weil er zu müde war, um den langen Weg nach Hause zu machen.

Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag kurz vor 11 Uhr in dem Hause Marlgrafenstraße Nr. 40. Das etwa 6 Jahre alte Mädchen des Magazinverwalters Janag Interlein (angestellt bei der Glaslederfabrik Mühlburg) geriet durch irgend einen Zufall an das brennende Gasheerdchen, sodaß die Kleider Feuer fingen.

Die äußere Gefahr war alsbald beseitigt, doch erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es unter den größtmöglichen Schmerzen mit dem Automobil nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte. Auch Blechner Pfeiffer trug erhebliche Verletzungen an den Händen davon. Angefügt sei noch, daß vor ca. 2 Jahren in dem gleichen Hause bei Abwesenheit der Eltern zwei Kinder in eine Kiste krochen und durch Zufallen des Deckels den Erstickungstod fanden.

Von der Luftschiffahrt.

Nußdorf, 21. Mai. Heute früh kurz vor 6 Uhr landete in der Nähe des Ortes Nußdorf der Militärdoppeldecker des Leutnants Bessel, der sich am Prinz-Heinrich-Flug beteiligt hatte und seither in Pforzheim lag. Er ist, wie gemeldet, heute früh von Pforzheim um 1/2 6 Uhr in der Richtung nach München abgeflogen, mußte aber wegen Motordefekts landen. Die Landung erfolgte glatt in schönem Gleitfluge. Er hat den Weiterflug aufgegeben und läßt seinen Apparat abmontieren.

Vermischtes.

Ludwigshafen, 21. Mai. Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Julius Jaiser stürzte sich mit seiner Geliebten, der 20 Jahre alten Josepha Rißler in den Rhein. Während das Mädchen in den Wellen verschwand und ertrank, arbeitete sich Jaiser wieder heraus und machte von dem Vorfall Anzeige. Er wurde vorläufig in Haft genommen. Die Leiche des Mädchens, das sich in anderen Umständen befand, ist noch nicht gelandet worden.

Berlin, 21. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 M auf die Nummer 151479, 10 000 M auf 124904, 5000 M auf 17900, 42799, 67609, 118393, 128316.

Hagen (Westf.), 21. Mai. (Tel.) Gestern Abend gegen 10 Uhr entgleiste auf der Strecke Gwelsberg-Hapspe-Heubing unweit der Station Ober-Vogelsang ein Güterzug. Zwanzig Wagen wurden vollständig getrümmert. Ein Schaffner wurde getötet; die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Jansbrunn, 21. Mai. (Tel.) Gestern Abend wurde ein schwaches Erdbeben registriert. Heute um 8.25 Uhr vorm. wurde ein stärkerer Erdstoß verspürt.

Paris, 21. Mai. (Tel.) Ueber den gemeldeten Anschlag gegen das Automobil des Fabrikdirektors Dardenne wird noch gemeldet: Die Untersuchung ergab, daß der Urheber des Anschlags ein Belgier namens Duvignon ist, der als Wachmeister in einem Kavallerieregiment in Brüssel diente, von dem er vor 14 Tagen desertiert war. In einem hiesigen Hotel, wo er in Begleitung einer Frau Wohnung genommen hatte, wurde seine Uniform gefunden. Nach Verhaftung des Anschlags auf das Automobil kehrte er ins Hotel zurück, um mehrere Briefe entgegenzunehmen und dann mit seiner Begleiterin im Automobil davonzufahren. Es heißt, daß das Automobil, dessen Beschreibung überall hin telegraphiert wurde, gestern in Boulogne für Seine gesehen worden sei. Die Verhaftungen Dardennes sollen sehr schwer sein, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

P.C. Newport, 21. Mai. (Privat.) Die Zeitungen beschäftigen sich in echt amerikanischer Manier spaltenlang mit einem merkwürdigen Fall des Bankiers Sanders Walker aus Maton im Staate Georgia, der sich verheiratet mit Quersilber vergiftete. Geschmacksvoll berichten die Korrespondenten über jede einzelne Phase des verzweifeltsten Todeskampfes des Bedauernswerten. Es scheint allerdings, daß Walker ein merkwürdiges medizinisches Phänomen darstellt, da das Quantum Quersilber, das er zu sich genommen hat, genügen würde, um fünf Personen vom Leben in den Tod zu befördern. Seit vergangenen Sonntag haben fast alle Organe bis auf das Herz ihre Tätigkeit eingestellt. Die Ärzte geben sich alle Mühe, um durch Salzwasserinfusionen das sich verdickende Blut wieder zu verdünnen. Man hofft durch andauernde Dampfbäder das Quersilber zur Ausscheidung durch die Poren der Haut zu bringen. Allen diesen Bemühungen sieht der Kranke mit der größten Ruhe zu, als ob er überhaupt nicht die Hauptpartien wäre. Die Newporter Blätter erklären begeistert, dies wäre die niederträchtigste Kaltblütigkeit, die ihnen jemals vor-

gekommen sei. Auf den Ausgang dieses merkwürdigen Falles werden nach amerikanischer Sitte überall hohe Wettec abgeschlossen. Es steht augenblicklich 100:1, daß Walker mit dem Leben davonkommt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. Mai. (Zest. Ztg.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation an den Reichskanzler gerichtet: Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob dem Bundesrat neue Diktatorgesetze für Elsaß-Lothringen vorgeschlagen sind, und bittet der Herr Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern erschienene Vorlage und ihre Begründung.

Wien, 21. Mai. (Privat.) Der Mörder des Abgeordneten Schumacher, Kunschal, wurde gestern Abend 9 Uhr von den Geschworenen zum Tode durch den Strang verurteilt. Es wurden ihm keine mildernden Umstände zugestanden. Kunschal hörte das Urteil ruhig an und erklärte, daß er die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen werde.

Rom, 21. Mai. Papi Pius X. ist vollständig wieder hergestellt und empfängt täglich Kardinele, Bischöfe und auswärtige Persönlichkeiten. Vorläufig sind die Empfänge allerdings sehr kurz und dürfen eine Viertelstunde nicht überschreiten. In zwei Wochen sollen die Audienzen des Papstes wieder aufgenommen werden, so daß der Papst die großen Pilgerzüge, die in der zweiten Hälfte des Juni in Rom eintreffen, persönlich empfangen kann.

Mailand, 21. Mai. (Zest. Ztg.) Das letzte Gefecht von Derna, wo die Italiener über 350 Mann Tote und Verwundete verloren, weil sie nach einem ersten Zusammenstoß von feindlichen Beduinenhorden unvorsiehens angegriffen wurden, während sie ruhten, bildet den Gegenstand lebhafter Kritik. Es sind Verurteilungen nach Derna unterwegs. Außerdem erhielt General Salsa der gegenwärtig auf Urlaub in Italien weilt, Order, schleunigst nach Afrika zurückzukehren, sodaß er nicht einmal dem Begräbnis seines Sohnes beiwohnen konnte, das gestern in Treviso stattfand.

Madrid, 21. Mai. (Zest. Ztg.) Gewaltiges Aufsehen erregt hier die Auffindung von Leichenstücken in der Aborte der Regimentskaserne. Der Ordonnanz-Offizier Sanchez ist als der mutmaßliche Mörder eines seit längerer Zeit vermissten Bürgers verhaftet worden.

P.C. Newport, 21. Mai. (Privat.) Ein merkwürdiger Anfall ist dem amerikanischen Kriegsschiff „Desunius“ zugefallen. Das Schiff, ein alter Kreuzer, nahm gestern Torpedoschießversuche vor. Ein Geschöß änderte aus nicht bekannter Ursache seine Richtung, traf den Kreuzer am Stern und verursachte ein Leck von über 20 Zentimeter unterhalb der Wasseroberfläche. Da sich die Pumpen als unwirksam erwiesen, gab der Kommandant Befehl, mit Volldampf auf die sechs Kilometer entfernte Küste zuzufahren, wo das im Enten begriffene Schiff aufstieg. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Zur bevorstehenden Hochzeit im Kaiserhause.

Berlin, 21. Mai. Entgegen der Nachricht eines hiesigen Morgenblattes erfahren wir, daß an den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Oberbürgermeister Czjuzienski, Bürgermeister Dr. Reike und Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Geheimer Justizrat Cassel teilnehmen werden.

Berlin, 21. Mai. Heute früh 8.25 Uhr traf Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ein. Der Prinz begab sich im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo er von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise begrüßt wurde. Der Prinz nahm im Schloß Quartier.

Von heute ab flaggen die öffentlichen Gebäude in Berlin und in Potsdam. Vom Schloß wehen drei Standarten. In der Umgebung unter den Linden haben viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

Zur Vermählungsfeier sind bereits eingetroffen: Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Prinzessin Caroline Mathilde zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Kaiser machte heute morgen einen Ausritt.

Emunden, 21. Mai. Der Herzog von Cumberland ist mit der herzoglichen Familie gestern nachmittags nach Berlin abgereist.

Der Einzug des englischen Königspaares in Berlin.

Berlin, 21. Mai. Der Sonderzug mit dem englischen Königspaar lief um 11.30 Uhr in der festlich geschmückten Halle des Lehrter Bahnhofes ein. Zum Empfang waren erschienen das Kaiserpaar und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Reichskanzler, sowie zahlreiche Hof- und Staatswürdenträger. Die Leibkompanie des 1. Garderegiments erwies die militärischen Ehren.

Die Begrüßung zwischen den Majestäten war sehr herzlich. Der König von England trug preussische Generalsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens, der Kaiser die Uniform der Royal-Dragoons mit dem Hosenbandorden. Alsdann erfolgte der feierliche Einzug durch ein Spalier von Truppen. Unter lebhaften Ovationen des Publikums fuhren die Majestäten bei prächtigem Wetter nach dem königlichen Schloß. Im ersten Wagen saßen der König und der Kaiser, im zweiten die Königin und die Kaiserin. Die Eskorte wurde von je einer Schwadron des 1. Dragoner-Regiments und des Gardelittaiers-Regiments gebildet. Als der Zug die Friedrichstraße kreuzte, begann die im Lustgarten aufgestellte Reib-

batterie des 1. Gardelittaiers-Regiments den Salut von 101 Schüssen abzugeben.

Ueber den Einzug des englischen Königspaares erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei strahlendem Sonnenschein ging der Einzug der großbritannischen Herrschaften vor sich. Ein nach Tausenden zählendes Publikum säumte die Feststraße, die mit Fahnen reich geschmückt war, ein. Die farbenprächtigen Uniformen der an der Südseite der Linden und am Pariser Platz spazierbildenden Truppen, Guirlanden und Fahnen gaben im Verein mit dem froh bewegten Publikum der sonnenbeschieneu Einzugstraße ein festliches Gepräge, würdig eines königlichen Einzuges.

Würdig und einfach präsentierte sich das Brandenburgische Tor in frischem Grün und in preussischen und deutschen Farben. Am Eingang zum Mittelweg der Linden, dessen schönster Schmuck die frühlinggrünen Baumkronen waren, erhoben sich zwei Flaggenmasten mit riesigen schwarz-weißen Bannern. Ueber all dem festlichen Schimmer kreuzte das Luftschiff „Hansa“. Als der Zug in das Brandenburgische Tor einbog, spielten die dort aufgestellten Militärkapellen die englische Nationalhymne. Unter dem Hurrah der präsentierenden Truppen und des Publikums passierten die Wagen des Pariser Platz.

Gegen 12 Uhr näherte sich der Zug dem Schloß. Die Wagen fuhren am Portal 3 ein; die fürstlichen Damen begaben sich in die oberen Gemächer des Schloßes. Der Kaiser und der König schritten im kleinen Schloßhof die dort aufgestellte Ehrenkompanie des 3. Garderegiments ab und nahmen deren Vorbeimarsch entgegen. Hier befanden sich auch der Botschafter Fürst Vishnowsky und Botschafter Sir Edward Goschen.

In den Brunkräumen der ersten Etage des Schloßes war sodann großer Empfang. Ueber dem Lustgarten führte das Zeppelinluftschiff „Hansa“ Schleifenfahrten aus. Die Majestäten beobachteten noch von den nach dem Lustgarten gelegenen Fenstern aus das Einrücken der Fahnenkompanie mit den Fahnen und Standarten der Truppenteile des Spalieres. Dann geleiteten der Kaiser und die Kaiserin ihre hohen Gäste in die für sie bestimmten Gemächer, die Königskammern.

Um 1 Uhr war Familienfrühstücksstapel. Bei dieser sah der König zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber die Königin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen; rechts von der Kaiserin sah das hohe Brautpaar. Gleichzeitig war Marichallstapel im Elishadowtsaal, an der die Befolge und der Ehrendienst teilnahmen.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages kam es zu schweren Zusammenstößen der Fortschrittler und Sozialdemokraten mit dem Kriegsminister v. Seevingen wegen der Anträge auf Abschaffung der Vorzugsstellung des Gardekorps. Von konservativer Seite wurden alle Anträge für unannehmbar erklärt.

Der Kriegsminister schloß sich diesem Standpunkte an und bemerkte, die Annahme der Anträge würde für die Regierung das ganze Gesetz unannehmbar machen. Diese Aeußerung rief auf der Linken große Erregung hervor. Ein Fortschrittler bemerkte, wenn das Gardeprinzip wichtiger sei als die ganze Vorlage, so beweise das, welche schiefen Vorstellungen herrschten. Eine solche Haltung müsse zu Konflikten führen.

Der Kriegsminister verwies demgegenüber auf die Bejeitigung aller besonderen Vorrechte der Garde-Offiziere und Mannschaften.

Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie die Aeußerung des Kriegsministers zu Propagandazwecken benutzen würden. Der Kriegsminister erklärte darauf, er sei mißverstanden worden. Seine Aeußerung habe sich lediglich darauf bezogen, daß die Kommandogewalt des Kaisers nicht angefaßt werden dürfe. Auf eine Anfrage, ob die Aeußerung des Kriegsministers wegen der Unannehmbarkeit des Gesetzes im Einverständnis mit den Bundesregierungen erfolgt sei, erklärte der Kriegsminister, es handle sich nur um seine persönliche Auffassung. Er wiederholte, daß seine Worte falsch verstanden worden seien.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim, Friedrich Kühn, 64 Jahre. Heidelberg, Johannes Theodor Weber, Dr. jur. Kappelwinde, Wilhelm Eichhorn, Althirshofwirt. Göttingen: Josef Schreiber, Hauptlehrer, 33 Jahre alt. Neustadt: Anton Schmidt, früherer Werkführer, 63 Jahre alt. Eichen: Philipp Homberger, 42 Jahre alt. Konstanz: Hermann Seger, Zollverwalter. — Johann Fezer, Schmiedemeister, 78 Jahre alt.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Donnerstag, den 22. Mai: Schwarzwaldverein. Ausflug, Abmarsch 7.30 Uhr beim Kriegerdenkmal, Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierekapelle.

ADLER Automobile. Fahrräder und Schreibmaschinen! Erstklassige Fabrikate. Fabrikniederlage: Alwin Vater (Inh. Adam Brecht.) Telefon 236. Zirkel 32. Man verlange Katalog.

Ein allum Hoffnungspolizei auf justiziar Grundlaga... 30 Tage lang... Louisfucius brennen.



Verfammlungen und Kongresse in Baden

!: Brühl, 21. Mai. Am kommenden Sonntag, den 25. Mai, findet in Brühl der 20. Kreisfeuerwehrtag der freiwilligen Feuerwehren des 9. badischen Kreises Mannheim statt.

Baden-Baden, 21. Mai. Der Verband Badischer Justizsekretäre hielt am 18. d. M. in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab, welche am Vorabend durch eine mehrländige vertrauliche Sitzung des Gesamtvorstandes eingeleitet wurde.

! Fahr, 21. Mai. Der Bezirk Fahr (Kreis 4) des Gutenbergsbundes, der den größten Teil der Druorte Badens umfaßt, hatte die Bundesmitglieder auf Sonntag zu einer Bezirksversammlung hierher eingeladen.

! Rom Bodensee, 21. Mai. Die Freie Bodensee-Lehrervereinigung, welcher Lehrer von sämtlichen 5 Bodenseeuferstaaten angehören, hält am 21. Juni in Bregenz den 3. Bodensee-Lehrertag ab.

Der Wind als sommerlicher Wettermacher.

Der Sommer 1913 will demnächst beginnen, und lebhaft, wie in jedem Frühjahr, beschäftigen sich die Menschen mit der Frage, welches Wetter er bringen wird.

Es ist zwar allgemein bekannt, daß die jeweilig herrschende Windrichtung von hoher Bedeutung für den Charakter der täglichen Witterung ist, und insbesondere diejenigen Personen, die im Sommer auf Reisen sind, die einen wichtigen Ausflug planen oder auch im Winter passioniert Eis- und Schneesport treiben, pflegen meist sehr genau auf die Windfahne zu achten.

Als die vier Hauptwindrichtungen bezeichnet man im Publikum und im Sprachgebrauch aus naheliegenden Gründen den Nord-, Ost-, Süd- und Westwind.

tigen wir uns daher in erster Linie mit den Zwischenwindrichtungen. Für diese läßt sich im allgemeinen während der Haupt Sommerzeit, die wir hier ausschließlich berücksichtigen wollen, folgende Charakterisierung aufstellen:

Nordost: schön, beständig, mäßig, warm. Südost: unbeständig, sehr heiß, starke Gewitterneigung. Südwest: schlecht, beständig, regendrohend, mäßig, kühl. Nordwest: unbeständig, Boenwitterung, sehr kühl.

Der Nordost ist der eigentliche Typus der guten, zuverlässigen, angenehmen warmen Sommerwitterung, die der Sonne die unbestrittene Herrschaft gönnt und jeden Regen ausgeschlossen erscheinen läßt (in sehr seltenen Fällen tritt eine Ausnahme ein, indem bei fallendem Barometer der Nordost starke Niederschläge bringt); der Südwest hingegen ist der Typus des kalten, „perregneten“ Sommerwetters, und selbst wenn Sonnenschein bei Südwestwind herrscht, was nicht gerade selten vorkommt, pflegt er von nur kurzer Dauer zu sein und bald wieder das Regiment an die Wolken und Regenfälle abzugeben.

Während der Südostwind in der Regel anfangs sehr schönes Wetter bringt, das dann aber unter steter Zunahme der Hitze immer reichlichere Wolkenbildung und schließlich fast stets das erlösende Gewitter bringt, ist der Nordwestwind in jeder Hinsicht das genaue Gegenteil. Er ist zu allen Jahreszeiten gleichmäßig kalt und rau, eigentlich der unerfreulichste Wind, der überhaupt vorkommt. Seine Herrschaft beginnt in der Regel mit Wolken, Regenfällen und heftigen Böden, bessert sich aber nach und nach bei aufstrebendem Himmel und beträchtlich sinkender Temperatur, um nachts fast stets wolkenloses Wetter und empfindliche Kühle zu bringen.

Der August und September 1912 konnten ein Lied davon singen. Die landläufigen Hauptwindrichtungen sind, wie gesagt, im allgemeinen, vom Ostwind abgesehen, nur als Durchgangstypen aufzufassen. Dennoch kommen auch ihnen scharf ausgeprägte Charaktere zu, und zwar in der Weise, daß sie sozusagen eine Kombination der hervorragenden Eigentümlichkeiten der jeweilig benachbarten Zwischenwindrichtungen beibehalten. Infolgedessen lassen sie sich etwa so charakterisieren:

Nordwind: überwiegend schön, kühl. Ostwind: schön, beständig, ziemlich heiß. Südwind: sehr unbeständig, regendrohend, heiß. Westwind: überwiegend schlecht, kühl.

Es bedarf wohl kaum der ausdrücklichen Betonung, daß die vorgenannten Charakterisierungen durchweg nur für deutlich ausgeprägte, längere Zeit andauernde Luftströmungen Gültigkeit haben, nicht hingegen für solche Fälle, wo es fast windstill ist und nur hier und da einmal ein unbedeutendes Lüftchen irgendwoherweht, auch nicht für die Fälle, wo alle paar Stunden oder Viertelstunden der Wind umspringt, obwohl auch dann die Bedeutung der charakteristischen Eigenheiten der Winde immerhin nicht selten zu erkennen ist.

Schließlich sei noch ausdrücklich hervorgehoben, daß man natürlich aus der Windrichtung allein niemals einen leidlich sicheren Rückschluß auf die unmittelbar bevorstehende Gestaltung der Witterung zu ziehen vermag, sondern daß eine genaue Beobachtung der Barometerbewegung und, wenn irgend möglich, auch der Wetterkarte Hand in Hand damit gehen

muß, wenn man wirklich brauchbare Urteile über die Bedeutung der jeweiligen Windrichtung für die kommende Witterung fällen will. Dr. Richard Hennig.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 21. Mai 1913.

Hoher Druck hat sich seit gestern über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; sein Kern lag am Morgen über Süddeutschland. Das Wetter ist vorwiegend heiter und meist trocken; die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Die nordwestliche Depression hat sich etwas vertieft, doch wird sie sich wohl erst später durch Gewitterbildungen geltend machen; es ist deshalb zunächst heiteres und warmes Wetter zu erwarten, für später stehen Gewitter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barometer, Therm., Abol., Bew., Wind, Himmel. Rows for 20. Nachts 9^u II, 21. Morg. 7^u II, 21. Mitt. 2^u II.

Höchste Temperatur am 20. Mai 16,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,9 Grad. Niederschlagsmenge am 21. Mai, 7,26 Uhr früh: 0,2 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Mai früh:

Lugano wolkenlos 11 Grad, Biarritz wolkenlos 13 Grad, Triest wolkenlos 12 Grad, Florenz wolkenlos 14 Grad, Rom heiter 14 Grad.

en. Karlsruhe, 21. Mai. Die verflorrene, sternhelle Nacht war überaus kühl. In verschiedenen Schwarzwaldbälern und auch in der Rheinebene traten Fröste auf; in Karlsruhe betrug die Temperatur bei Sonnenaufgang 4 Grad.

Erstklassig! Unsere "Marine" 2 Pfg. CIGARETTE. Illustration of a sailor. Georg A. Jasmalzi Akt. Ges. Dresden. Grösste deutsche Cigarettenfabrik.

Anerkannt beste Qualität Zahnbürsten - Emil Vogel, Holl. Nachflg., Bürstenfabrik, 3 Friedrichsplatz 3

DIALON ENGELHARDT'S ANTISEPTISCHER DIACHYLON-WUND-PUDER. Selbst Jahrzehnten bewährtes, unüber-troffenes Elastreupulver für kleine Kinder.

Bad Schachen am Bodensee. Dampfschiffstation 3 km von Lindau, prachtvolle, geschützte Lage. 40000 qm grosser Park direkt am See.

„Bäckin“ das echte Dr. Detter's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und Dr. Oetker's Rezepte sind in der eigenen Versuchsstüde der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Detter's Fabrikate!

Man versuche: Dr. Detter's Gewürz-Kuchen. Zutaten: 250 g Butter, 875 g (1 3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Backen von Dr. Detter's „Bäckin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerfülle voll gemahlene Nelken, 50 g Süßlake, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Stadtgarten.

Morgen, am Fronleichnamstage
nachmittags 4 Uhr

Großes Fest-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und
von Kartenheften 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Militär und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg. 8488

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten.

Wagner-Feier

Freitag, den 23. Mai ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,
bei ungünstiger Witterung am Samstag, den 24. Mai

Wagner-Konzert

zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag von Deutsch-
lands grösstem Musik-Dramatiker, ausgeführt von der
Kapelle des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109,
Dirigent: Musikmeister Bernhagen

und unter Mitwirkung des
Herrn Opernsängers Wilhelm Lehnert
vom Stadttheater in Mühlhausen.

PROGRAMM:

1. Einzug der Gäste auf Wartburg a. „Tannhäuser“.
2. Einl. des III. Aktes u. Brautchor a. „Lohengrin“.
3. Isolde's Liebestod a. „Tristan u. Isolde“.
4. Ouvertüre z. Op. „Der Flieg. Holländer“.
5. Fünf Szenen a. „Das Rheingold“.
6. Wotans Abschied von Fräulein a. Walküre, u. Herr Wilhelm Lehnert.
7. Waldwehen a. „Siegfried“.
8. Trauermarsch a. „Götterdämmerung“.
9. Ouvertüre z. Op. „Tannhäuser“.

Bärenzwinger



Samstag, den 24. Mai, abends
9 Uhr, im „Zwinger“: **Wespren-
fest** wegen eines 8885

Familienausfluges,

der am 31. d. M. stattfinden soll.

Artillerie-Bund St. Barbara,

Karlsruhe.



An der am 14. Juni stattfindenden

Huldigungsfeier

zum 25jährigen Regierungs-
Jubiläum Sr. Majestät des
Kaisers

beteiligt sich der „Artillerie-Bund
St. Barbara“ am Fadelzug und
daran anschließenden Fest in
der Festhalle. Zur zahlreichen Be-
teiligung werden die Mit-
glieder gebeten, ihren Namen bis
längstens Montag, den 26. Mai
in die hierzu angelegten Listen,
und zwar entweder im Vereinslokal
„Kronenhalle“, Kronenstr. 3, oder
in der Restauration Ziegler, Bau-
meisterstr. 18, oder „Gottesbauer
Schöple“, Durlacher Allee, oder
„Gasthaus zur Vorelch“, Kaiser-
platz, einzuschreiben. Am Fadelzug
können sich außer der Fahnenab-
teilung und besonders bestimmten
Beobachtern nur die Kameraden
beteiligen, welche Fadeln (rauch-
lose) tragen wollen und dadurch
zum Eintritt in die Festhalle be-
rechtigt sind.

Verammlung der Kameraden
Samstag, den 14. Juni, 8 Uhr,
im „Gasthaus zur Vorelch“, Kaiser-
platz.

Anzug der Beobachter u. Fahnen-
abteilung schwarz, der Fadeltra-
genden möglichst dunkler Anzug.
Orden, Ehren- u. Vereinszeichen
sind anzulegen. 8518

Der Vorstand.

Nachhilfsstunden.

Wer erteilt einem Schüler der
höheren Klasse des Realgymnasiums
Nachhilfsstunden im Latein.
Schriften mit Preisangabe unter
Nr. 218767 an die Expedition der
„Badischen Presse“.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 22. Mai 1913.
42. Vorstellung außer Abonnement
zu Richard Wagners 100. Ge-
burtstag.
A. Kleine Preise.

Die Meisterfinger von Nürnberg

in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- | | |
|--|--|
| Hans Sachs,
Schuster. | Mag. Böttner. |
| Beit Pogner,
Goldschmied. | W. von Schwind. |
| Kunz Vogel-
gelsang, Kürsch-
ner. | Hans Siewert. |
| Konrad Rachtig-
all, Spengler. | Fritz Meßler. |
| Sixtus Bed-
messer, Strei-
ter. | Franz Koba. |
| Fritz Rothner,
Bäder. | Jan van Gorkom. |
| Balthaf. Zorn,
Zinngießer. | Hermann Hof. |
| Ulrich Meister,
Werkstatter. | Joseph Gröginger. |
| Augustin Koller,
Schneider. | Wilhelm Nagel. |
| Hermann Dittel,
Seifenfieber. | Schwabe-Diffen. |
| Hans Schwarz,
Strumpfwirer. | Josef Braun. |
| Hans Foltz,
Kupferhändler. | Emil Stolz. |
| Walter von Stolzjng,
ein junger Ritter
aus Franken | Hans Bussard. |
| David, Schaffers
Lehrbube | Eva, Pogners Tochter Lorenz-Schlichter |
| Magdalene, Coas
Amme | Ein Nachtwächter, Joseph Mark. |
| Ein Nachtwächter, Bürger
und Frauen aller Gänge,
Gefellen, Lehrlinge, Mädchen, Volk
der Handlung: Nürnberg. | Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. |
| *) Walter von Stolzjng: Karl
Erzb. vom Hag. Hoftheater in
Stuttgart. | **) Magdalene: Gisella Staudigl. |
| Aufang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 6 Uhr. | |

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittels
Vacuum-Cleaner zum Preise von
20 Pfg. per qm entstaubt und auf
Wunsch gratis aufbewahrt. 8354
Chem. Waschanstalt Printz.

Residenz-Theater, Waldstrasse 30.

Morgen Donnerstag des Fronleichnamfestes wegen
Das gewaltigste, wunderbarste u. bedeutendste kinematograph. Schauspiel, nach dem
bekanntesten Roman von Stephenie wiez. 8529



3000 Mitwirkende.

„Quo Vadis“

Musikalsch künstlerisch illustriert
durch verstärktes Orchester.
I. A: Tiedland-Fantasie v. Eug. d'Albert.
II. A: Tosca-Fantasie v. Puccini.
III. A: Bajazzo-Fantasie v. R. Leoncavallo.
IV. A: Ouv. Nebucodversor. v. Verdi.
V. A: Aida-Fantasie v. Verdi.
VI. A: Overture Titus v. Mozart.

Bis 8 Uhr abends hat auch die Jugend unter 16
Jahren zu kleinen Preis, Zutritt. 20, 40 u. 60 Pfg.

Beginn der Vorstellungen:
3, 5, 7, 9 Uhr.

Herren- und Damen-Maßgeschäft

Sämtliche Herren- und Damenkleidung.

Hermann Friedrich, 19 Schützenstrasse 19,
13.7 Lehr-Institut für Damenschneiderei. 5546



Schönheitspflege.

Garantiere für vollen Erfolg.

Crème Lykivos: Einzig dastehendes Mittel
gegen Sommerprossen, Mitesser, Leberflecken,
Kefenröte u. i. m. Preis M. 2.50.
Crème Elisa: Vorzügliche Hautcreme, ad-
stringierend, bleicht die Haut, verleiht ihr
sammelmehches Aussehen. Preis M. 2.50.
Lotion verleiht den Hüften feste Formen.

Bain: Als Zusatz für das Bad, nervenstärkend und erfrischend.
Prospecte, Auskünfte erteile ich kostenlos. 218452

Discrete Aufwendung oder zu beziehen:
Dr. Conrad Scheidig, Filial-Depot Philippstraße 29, II,
Karlsruher-Mühlburg.

Neu eröffnet. Volksspeisehaus u. Neu eröffnet.

Fischhalle Bechtel

Erbprinzenstr. 2 Erbprinzenstr. 2

Heute frisch eingetroffene Fische:
Soll. Schellfische 50 Pfg., Soll. Kabeljau 50 Pfg.,
Prima Maifische 70 Pfg., f. Rotungen 80 Pfg.,
Schellfische 30 Pfg., f. Seelachs 30 Pfg.,
Jeden Tag frisch gebadene Fische 50 Pfg.,
Fischkotelettes Portion 30 Pfg. per Pfund 60 Pfg.

Im Lokal Erbprinzenstraße Nr. 2:

Stets warme Speisen - Billigste Preise - Gute Küche.
Jeden Tag prima frisch gebadener Kuchen Stück 10 Pfg.

Freitags Fischstaud auf dem Ludwigplatz,
Donnerstag, Samstag auf dem Marktplatz. 8515

Kenntlich an der Aufschrift: „Fischhalle Bechtel“.

*Ein müßiger
nißt sorglos*

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose
Nigrin, da Nigrin nicht abfärbt, selbst
wenn das Leder naß wird. ::
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 8827a

Möbel-Gebr. Klein

Durlacherstr. 97/99 - Teleph. 1722

Karlsruhe i. B.

Spezialhaus für komplette
Betten und bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen

50 Zimmereinrichtungen

stets auf Lager 40 Stück moderne Sofa und Chaiselongue
Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bettfedern,
Drill, Rosshaare, Woldecken. :: ::

Zeichnungen und Kosten-
voranschläge franko :: 8519

Viele Anerkennungs-schreiben. Kulante Zahlungsbedingungen.

Die Restauration „zum Löwenrachen“

(Kaiser-Wilhelm-Passage) ist auf 1. August d. J. neu zu verpachten
oder in Pacht zu geben. Leistungsfähige Bewerber erhalten näheres
durch den Besitzer **D. Meztle**, Kaiser-Wilhelm-Passage, oder
W. Rohmann, Douglasstr. 14. 8536.2.1

Webers's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstrasse 26 - Strassburg - Telephon Nr. 565
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 5370a
Moderner Komfort, Elektr. Licht, Zentralheizung.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von
Bienenzuchtkursen für
Männer, Frauen und
Mädchen betreffend.

In der Zeit vom 9.-21. Juni
d. J. wird auf Augustenberg ein

Bienenzuchtkurs

für Männer, Frauen und Mädchen
abgehalten.

Die Teilnehmer und Teilneh-
merinnen an diesem Kurse erhalten
auf Wunsch Kost und Wohnung in
der Anzahl gegen eine Vergütung
von 1.40 M pro Tag. Unentgelt-
lich können diese Kosten ganz oder
teilweise nachgelassen, auch können
die Teilnehmerin erstet werden.

Anmeldungen sind unter Bei-
lage eines Vermögenszeugnisses -
wenn auf Veranlassung Anspruch
erhoben wird - bei dem unter-
zeichneten Vorstande schriftlich ein-
zureichen. 8837a

Augustenberg (Post und Station
Großmagen), den 29. April 1913.

Groß. Landwirtschaftsschule:
Wilflipp.

Druck- und Saugwind- Harmoniums

von Schiedmayer,
M. Hoiberg

hal in grosser Auswahl und ver-
schiedenen Dispositionen von
von 120 Mk. an vorrätig
der Alleinverreter

H. Maurer, Großh. Hofl.,

Piano- und Harmonium-Lager,
Karlsruhe, 3198

Friedrichsplatz Nr. 5.

Alte Gebisse,

ganz und gebrochen, läuft zu
höchsten Preisen. Nur Donner-
stag von 9-12 u. 2-5 Uhr

Hotel Hohenzollern,

Bähringerstraße, Zimmer Nr. 18.

Unfallendreiräder

liefert C. P. Sellen,
6.3 Bf. Rheim. und

Teilhhaber.

Ein tüchtiger junger Mann mit
5-10000 M. Geld kann sofort
als **Teilhhaber** in eine kleine Gerb-
fabrik eintreten. Offerten unter
Nr. 218716 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Wirtschaft

in der Südstadt an tüchtige, lau-
tionstfähige Leute sofort zu ver-
geben. Offerten unter Nr. 5263 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind

wird in liebevolle Pflege
genommen. Offerten un-
ter Nr. 218555 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erb. 22

Villa

in Ettlingen, Waldstr. 8, 7 Zimmer,
Diele, Küche, Speisekammer, Bad,
familiäres Zubehör, elektr. Licht,
Gas, Wasser, großer Garten, schon
gelagert. Preisliche der Abt. abh.,
zu verkaufen oder zu vermieten.
Kaufpreis sehr billig. Mietpreis
1200 Mark pro Jahr. Näheres bei
S. Wollhan, Heidelberg, Schröder-
straße 24, oder bei dem Gärtner
Wegger im Gärtnerhaus, 3150a

Haussverkauf.

Ein Stück Wohn. mit Oefen.
Gebäude, worin kurz ein Waren-
geschäft betrieben wird, in au-
fmerksamer Ort, ist Umstände halb
billig zu verkaufen.

Gef. Anfragen unter Nr. 3706a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 gebrauchte Schreibmaschinen

und eine neue Kopiermaschine
werden billig abgegeben. Anfragen
unter Nr. 3701a an die Agentur
der „Bad. Presse“, Bruchl. 8.8

Zum Felseneck.

Donnerstag (Fronleichnam), den 22. Mai,
nachmittags 4 Uhr: 8523

Großes Frei-Konzert.

Ausschank von **Pfingstbock**
aus der Brauerei Heinrich Fels.

Bürgerbräu (Frankeneck) :: :: Karl-Friedrichstraße 1.

8531 Fronleichnamstag, von nachm. 4 Uhr ab

Künstler-Konzert.

Gemüdl. bürgerl. Lokal. Anerkannt gute Küche. **Fritz Forschner.**

Café-Restaurant „Metropol“

(vis-a-vis der Technischen Hochschule).

Fronleichnamstag, ab 4 Uhr: 8533

Familien-Konzert.

Heute 8 Uhr: Opern- u. Operetten-Abend.

Solbad und Luftkurort Sulz a. N.

Solbad Hotel Pfisterwald

Sol-, Kohlensäure-,
Kiefernadel- und
elektrische Lichtbäder.
Raum- u. Einzel-
Inhalatorium.
Modernste Einrichtung, vor-
nehme Gesellschaftsräume,
geschlossene Terrasse.
Herrliche Lage, dicht am
Tannenhochwald.
Pensionspreise
von 4.50 an.
Auto-Garage. Prospekte gratis.

Bestellen Sie

bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**

ein **Volksbier** 5395a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 frfo. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandt.

Richard Wagner und die Frauen.

Es ist nichts Seltenes, daß im Leben eines Künstlers die Frauen eine entscheidende Rolle spielen. Zum Künstler gehören nun einmal empfindliche Sinne, Empfänglichkeit überhaupt für alles Schöne. Wenn aber die Werke eines Künstlers so stark aus dem Gebiete der Erotik hervorbekommen, wie bei Richard Wagner, da versteht sich ganz von selbst, daß sein eigenes Erleben den wesentlichsten Einfluß auch in sein künstlerisches Schaffen bedeutet.

In Richard Wagners Leben sind es neben manchen anderen vorübergehenden Verhältnissen hauptsächlich drei Frauen, deren Blut und Seele den Gestalten des großen Komponisten Lebensodem gab. Das eine war die tapfere Lebenskameradin, welche die stürmischen Jugendjahre mit ihrer Seelen- und Hungersnot treu an seiner Seite durchkämpfte, seine Frau Minna Planer. Die zweite war die künstlerisch feinfühlig und verständnisvolle Gattin des Züricher Seidengroßkaufmanns Wesendonk; die dritte endlich Cosima, die zweite Gattin Wagners.

Es ist kein rein harmonisches Bild, das die Beziehungen zu diesen drei Frauen bieten. Die eine mußte der anderen ihre Ansprüche abtreten, ihre Anrechte auf das Künstlerherz opfern. Und das ging natürlich nicht ohne jurdliche, für alle Beteiligten schmerzhaft Katastrophen ab. Nicht zum letzten litt der Künstler selber darunter, der durchaus kein harter Wille war, sondern im Gegenteil eher ein zu schwaches, zu nachgiebiges Herz besaß. Das Mitleid, das ihn später in Schopenhauers Lehre so sehr anzog, besetzte ihn selbst und ließ ihn mit seiner ersten Gattin leiden, während allerdings gleichzeitig auch der Zauber, der von Mathilde Wesendonk ausging, zu stark war, als daß er sich seiner hätte erwehren können. Mühte er auch der verheirateten Frau eines andern schließlich entsagen, so war trotzdem die eigene Ehe durch das, wenn auch rein feilsch gebliebene Verhältnis, unheilbar zerstört. Als er aber nach dem Tode seiner ersten Frau die dritte Liebe heiratete, da kostete es wieder ein Menschenleben. Denn die Tochter Liszts mußte ihrerseits erst wieder die Ehe mit Hans von Bülow, noch dazu einem Freunde Wagners, nicht nur lösen, sondern brechen, um Wagner das Abendglück seines Lebens bieten zu können.

Es sind bittere Tragödien, die hinter diesen Tatsachen stehen. Und es ist kein Wunder, wenn des Künstlers Werke gleichfalls voller Tragik enden. Mag er noch so jubelnde Glückseligen und noch so sonnige Helden- und Frauengestalten zu malen wissen: ihr Lehtes Hoffen und Sehnen läßt er doch immer in Enttäuschung und Tod untergehen. Und wenn die ersten Melodien von Schuld, Reue und Buße aus seinen Opern uns zu Herzen sprechen, da fühlen wir, daß auch sie aus echtem eigenen Empfinden geboren sind.

Wagner ist nicht nur in seiner Kunst ein rechter Romantiker, sondern auch in seinem Leben. Die Romantik war zu sehr gefühlvoll zu ablehnend gegen Vernunft und Willenskraft; das erklärt auch die erotischen Wirtungen, die ihr so vielfach zum Verhängnis wurden. Schlegels „Lucinde“ und Guckows „Wally“ sind nicht zufällig gerade in jenen Tagen verfaßt, gelesen und erregt diskutiert worden. Wagner selbst stand im innigsten Zusammenhang mit dieser Literaturrichtung.

Allzu einseitige Verehrer Wagners versuchen gern, wie das so zu sein pflegt, das Bild seiner Liebesbeziehungen zu reuigieren. Wagner selbst hat damit schon den Anfang gemacht, als er an Frau Cosimas Seite und also auch mit vieler Rücksicht auf sie seine Autobiographie verfaßte. Uns aber darf das nicht ungerührt machen gegen die Frauen, die ihm vorher von Bedeutung waren. Leider ist das urkundliche Material nicht ganz zugänglich, da in Bayreuth eine Art Zensur darüber ausgeübt wird. Trotzdem haben wir genug, um objektiv urteilen zu können. Die Briefe an Mathilde Wesendonk erschienen schon 1904 nach dem Tode der Genannten. Die letzte Veröffentlichung ist die von Dr. Julius Kapp; Richard Wagner und die Frauen. Sie erschien bei Schuster und Löffler, Berlin 1912. Das Buch ist besonders reich an Dokumenten, die bisher zurückgehalten worden sind, und es ergibt sich von da aus in der Tat manche recht wichtige und unabweisliche Korrektur an den offiziellen Wagnerbildungen.

Es war nicht leicht, in Richard Wagners jungen Jahren seine Gattin zu sein, wie es Minna Planer beschieden war. Da galt es Sturm und Drang mit ihm zu erleben in des Wortes verwegener Bedeutung. Auch Wagners von ihm selbst später als unzeit erkanntes politisches Auftreten gehört durchaus noch in diese Periode. Wer weiß, ob ohne Minnas Liebe, Treue und Fürsorglichkeit die Werke vom Rienzi bis zum Lohengrin überhaupt zu stande gekommen wären! Ob des Künstlers Kraft und Lebensmut nicht zusammengebrochen wäre? Begreiflich ist's auf alle Fälle, daß diese schwer geprüfte Frau — ob sie schon den Höhenflug Wagners in seinem tiefsten Wesen und seiner vollen Bedeutung nicht zu erfassen wußte, und ihm deshalb oft wie ein schweres Hemmnis des Alltags erscheinen mochte — es furchtbar bitter empfinden mußte, in besseren Zeiten von Wagner erst geistig und dann auch äußerlich zurückgeschoben zu werden, zu Gunsten einer anderen.

„Diese andere freilich, Mathilde Wesendonk, die Wagner selbst einmal seine „liebe heilige Mathilde“ nennt, ist so sehr die Muse seiner größten Werke geworden, daß man mit jedem pharisäerhaften Urteil über dieses Verhältnis nur sich selbst bloßstellen würde. Sie begegnete Wagner auf dem Höhepunkte seiner Schaffenskraft, „sie ist und bleibt meine erste und einzige Liebe“, konnte er später von ihr sagen. Und das Zu-

jammensein mit ihr war wirklich die Blüthezeit, auf die er auch später noch immer wieder zurückgreifen konnte, um aus der Fülle der damals getriebenen Keime neue Blumen zu ziehen. Der Nibelungenring, Tristan und Isolde, die Meisterfänger, ja selbst der Parsifal, alles geht auf jene Züricher Zeit zurück.

An der Seite von Frau Cosima war aber dann noch das Bayreuther Werk zu tun, dazu gehörte neben dem Verständnis für Wagners Kunst auch noch ein umsichtiger Geschäftssinn. Die solide Grundlage, die Wagner in den letzten Jahren seines Lebens finanziell fand, verdankt er zum großen Teil Frau Cosima. Die Ehe mit ihr war ferner glücklicher durch die Kinder, die sie ihm schenkte. Um der ersten Gattin Wagners nicht unrecht zu tun, verdient freilich hervorgehoben zu werden, daß Wagner inzwischen selbst reifer und ruhiger geworden und seine Kunst zu ziemlich allgemeiner Anerkennung durchgedrungen war. Sein Selbstbewußtsein war jetzt auch besser fundamentiert und wirkte daher weniger störend.

Mag man im einzelnen über diese Frauen urteilen wie man will, so viel ist sicher: sie alle drei sind des Künstlers Schicksal gewesen und keine von ihnen bloß im guten oder bösen Sinne.

Zur Hebung des Trachtenwesens in Baden.

st. Freiburg, 20. Mai. Der Volkstrachten-Verein für Freiburg und Umgebung hielt gestern abend im Café Kopf seine Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der erste Vorsitzende, Landeskommissar Geheimrat Pfisterer. Zunächst gedachte Redner des verstorbenen Mitgliedes, Handwerkskammerpräsidenten Emil Kauf, dessen Andenken durch Erheben von den Sihen geehrt wurde. Sodann konstatierte er mit Genugtuung, daß durch das Trachtenfest in Wolfach die Freude an der Trachtenkleidung bei der ländlichen Bevölkerung zugenommen und in weiteren Kreisen der Sinn für Volkstrachten Wurzeln geschlagen habe. In der darauf folgenden Aussprache wurde empfohlen, zur Hebung des Volkstrachtenwesens von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Gegenden des Landes Trachtenfeste größerer oder kleineren Stils abzuhalten. Sympathischen Widerhall fand auch die Anregung, die Herausgabe eines Werkes über Volkstrachten vorzubereiten, um damit eine fühlbare Lücke in der Literatur und Volksgeschichte auszufüllen. Als weitere Mittel zur Hebung des Trachtenwesens wurden vorgeschlagen und gutgeheißen: die Heranbildung von Schneidern und Schneiderinnen für Volkstrachten dadurch zu fördern, daß der Verein einen Teil der Lehrlöhne auf seine Kasse übernimmt. Schneiderinnen, die in ihrem Bezirk nachweisbar die meisten Trachtenkleider anfertigen, sollen eine jährliche Prämie aus dem Vereinsvermögen gezahlt erhalten, des weiteren können bedürftige weibliche Konfirmanden und Kommunitanten bei Anschaffung von Trachtenkleidern auf Unterstützung des Volkstrachten-Vereins zählen. Zum Ankauf einer Verkaufshütte bei Hinterzarten, in welcher Schwarzwald-Stickerien feilgeboten werden, stellte man 120 Mark in den Vorkauf ein, 500 Mark wurden der Präkale des Landesgewerbeamtes in Furtwangen bewilligt, die mit dazu dienen sollen, den Stickerinnen auf dem Schwarzwald häuslich Arbeit zu verschaffen. Die Kasseneinnahmen des Vereins bewegten sich im günstigen Bahnen, die Einnahmen betragen im verfloßenen Jahr 1950,28 Mark, die Ausgaben 1846,07 Mark, an Reinerlösnen war am 31. Dezember 1912 die Summe von 3890,02 Mark vorhanden. Zum Schluß der Hauptversammlung hielt der Konfektor der städtischen Sammlungen, Herr Prof. Dr. Wingenroth, einen lehrreichen Vortrag über waldliche Kopftucht im Schwarzwald und Breisgau, wobei viele Kopfschilde in der Versammlung die Runde machten.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 20. Mai. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hajner.

Vier Angekluldigte befanden sich im ersten Falle, der heute zur Verhandlung stand, in der Anklagebank: der 18 Jahre alte Mechanikerlehrling Karl Schwab aus Tübingen, der 17 Jahre alte Eisenschmiedelehrling August Reinhold aus Pforzheim, der 20 Jahre alte Tagelöhner Karl Gengenbach aus Pforzheim und die Händlerin Anna Magdalena Dehm geb. Weidner aus Wiesbaden, alle in Pforzheim wohnhaft. Schwab, Reinhold und Gengenbach hatten sich wegen schweren Diebstahls, die Ehefrau Dehm wegen Hehlerei zu verantworten. Die drei erstgenannten Angekluldigten haben schon wiederholt mit den Gerichten Bekanntschaft machen müssen, wie ihr Vorstrafenregister zeigt. Heute handelte es sich um Messing, Blei- und Kupferdiebstähle, die in der Zeit vom 25. Oktober v. Js. bis März 1913 in dem Fabrikarwesen der Firma Viktor Rehm in Pforzheim ausgeführt wurden. Schwab stand bei der genannten Firma in Arbeit. Er führte die Diebstähle zum Teil unter Mithilfe seiner guten Freunde Reinhold und Gengenbach aus, wobei er nach Schluß des Geschäftsbetriebes und Sonntags über eine Bretterumzäunung in das Fabrikarwesen einstieg. Die gestohlenen Sachen wurden in einer Ecke weggeschafft und an Frau Dehm verkauft. Sie hatten einen Wert von 250 M. Frau Dehm bezahlte dafür 120 M 45 S. Ihr Wert zur Last gelegt, daß sie das Metall ankaufte, obwohl sie den Umständen nach annehmen mußte, daß es gestohlen war. Vom Erlöse gab Schwab dem Reinhold 16 M, dem Gengenbach 3 M 30 S. Das Gericht verurteilte Schwab zu 6 Monaten, Reinhold und Gengenbach zu je 4 Monaten Gefängnis. In jeder Strafe kamen 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. Bezüglich der Angekluldigten Dehm erließ der Gerichtshof Beschluß dahin, daß die sie betreffende Anklage zum Zwecke weiterer Erhebungen verlagt wird.

Durch die unwahre Angabe, er habe auf der Sparte in Kontanz ein größeres Vermögen angelegt und beabsichtige, in Pforzheim mit diesem Gelde eine Waschanstalt zu gründen, vermochte der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Karl Rosenberger aus Keit den Buchdrucker Angerer in Pforzheim im Laufe der Monate Juli und August v. Js. zu bestimmen, ihm für einige Zeit Kost und Wohnung sowie ein Darlehen von 10 M zu gewähren und außerdem die Mutter des Angerer zu veranlassen, ihm 20 M zu leihen. Mit diesem Gelde verließ Rosenberger aus Pforzheim. Er ging zunächst nach Karlsruhe, wo er einem Handwerksburschen, dem er eine Anstellung versprach, die letzte Mark abhandelte. Von Karlsruhe aus trieb sich

der Angekluldigte in verschiedenen Städten herum und wurde in mehreren von mehreren Gerichten wegen Betrugs bestraft. Koch weihen Urteilungen wegen einer Reihe von Schwindelacten sehen ihm den häufigen Anklage bildenden Straftaten erzielt Rosenberger, der gegenwärtig im Landesgefängnis Freiburg eine längere Strafe zu verbüßen hat, unter Einrechnung dieser Strafe abgültig 2 Wochen Untersuchungshaft und der seit 16. Januar verhöfsten Strafe 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Die Berufung des vom Schöffengericht Pforzheim wegen Hehlerei und verschiedener Uebertretungen polizeilicher Vorschriften zu 14 Tagen Gefängnis und 9 Tagen Haft verurteilten Kartoffelhändlers Karl Christian Weiser aus Manlbromm wurde als unbegründet verworfen.

In der Berufungssache des Goldschmieds Friedrich Wilhelm Nitz aus Pforzheim wegen Hausfriedensbruchs verhöfste es bei dem Schöffengerichtlichen Urteil von 6 M Geldstrafe.

Freiburger Schöffengericht.

st. Freiburg, 20. Mai. Das Schöffengericht hatte heute wieder einmal Sacharinsmuggler abzurteilen. Es waren vier Angekluldigte, die, in Untersuchungshaft sitzend, getrennt vorgeführt wurden. Im ersten Fall handelte es sich um zwei Brüder aus dem schönen Böhmerland, Heinrich und Wenzel Hralac. Sie wurden am 30. April hier in Freiburg erwischt, als sie in Schmuggelkisten 33 Pfund Sacharin, mit dem sie von Zürich kamen, nach Karlsruhe zu bringen im Begriffe waren. Außer dem Reisegeld sollten sie dafür 80 Mark Belohnung von ihrem Auftraggeber erhalten. Es wurden beide zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Gleichfalls aus dem böhmischen Gesilden stammten beide übrige Angekluldigte, der Freiseur Anton Kofal und die Marie Kalemich Ehefrau. Der Mann der letzteren verhöfste gegenwärtig in Radolfzell eine Strafe wegen Sacharinsmuggels, die Frau selbst war dort ebenfalls eingesperrt, nach ihrer Entlassung nahm sie das Schmuggelergewerbe sofort wieder auf. Gemeinshaftlich mit dem Angekluldigten Kofal hat sie seit Mitte Februar drei Schmuggelreisen mit dem rentablen Süßstoff von Zürich aus unternommen. Das Schöffengericht erkannte gegen diese Angekluldigten auf je 4 Monate Gefängnis.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Mai. Nach dem Stand vom 1. Januar 1913 gibt es, wie die Stat. Mittl. für das Großherzogtum Baden mitteilen, im Großherzogtum 3052 Kraftfahrzeuge; im Laufe der letzten sechs Jahre (seit 1. Januar 1907) hat sich die Zahl (von 1117) nahezu verdreifacht. Von den am 1. Januar ermittelten Kraftfahrzeugen dienen 2800 vorzugsweise der Personen- und 252 der Lastenbeförderung. Ertere betragen aus 946 Kraftträdern und 1854 Kraftwagen; gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Kraftträder um 25 ab-, die der Kraftwagen um 271 zugenommen.

Karlsruhe, 21. Mai. Man schreibt uns: Am kommenden Donnerstag, den 22. Mai (Fronleichnamstag), nachmittags 4 1/2 Uhr, findet auf dem Sportplatz des R.F.C. Phönix-Allmannia an der Heidentalbahn das letzte Trainingsspiel der Stadtmannschaft von Karlsruhe, die bekanntlich am 1. Juni gegen München um den Mehlerei Pokal anzutreten hat, statt. Die Mannschaft besteht aus den besten Spielern der Karlsruher Vereine. Als Gegner ist eine aus den übrigen Spielern der Vereine bestehende Mannschaft zusammenge stellt. Das Spiel wird von Herrn Fritz Langer geleitet. Es dürfte wohl für die Sportgemeinde von Karlsruhe von Interesse sein, die Stadtmannschaft kennen zu lernen und da auch in der gegnerischen Mannschaft die besten Kräfte vorhanden sind, so dürfte wohl ein interessantes Spiel zu erwarten sein.

Freiburg, 21. Mai. Am 31. Mai und 1. Juni findet hier ein großer internationaler Athletenwettbewerb, offen für alle Mitglieder des deutschen Reichsverbandes für Athletik, statt. I. Mannheim, 21. Mai. Zur Seebad-Einweisung in Berlin entsendet der 10. Deutsche Turnkreis 10 seiner hervorragendsten Volksturner für den Wettkampf. Aus dem Gau Mannheim-Ludwigshafen nehmen daran teil: die Turner Frey und Heßbach (T.S. Mannheim), Werban (T.S. Aedrau) und Baldauf (Turn- u. Fechtklub Ludwigshafen). Als Vertreter des Jungdeutscherbundes nimmt der Jugender Turner Schachtner vom T.S. Mannheim an dem Fest teil.

Für Kavalierere!

Hoflieferant Neueinführung: Salem Gold N.5 in Metallkartons 20 Stück M. 1.- Orient-Tabak-u. Cigarettenfabrik Yenidze, Dresden. Inb. Hugo Zietz. Trussifrei!

Schnupfen, Katarrhen, Keuchhusten, Asthma bewahrt sich stets der von Sauerstoff-Inhalator Rex. Schafft sofort Erleichterung. Ueberall leicht anwendbar, lässt sich bequem mitführen. Wirkt vorbeugend, ist unentbehrlich für Personen, welche beruflich sprechen müssen. Preis sehr mässig. Ausführliche Prospekte frei. 3446a Hygiene-Union Vertriebsges. Wiesbaden. Erhält in der Hof-Drogerie Carl Roth, Herrenstr., bei Jul. Dehn, Nachf. Zähringerstr., Chr. Schwenk, Schützenstr. u. Joh. Unterwagner, Kaiserpassage.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Auszug aus den zahlreich vorliegenden Anerkennungs schreiben:

Großherzogliches Marstallamt Schwerin. Das unterzeichnete Großherzogliche Marstallamt besätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist. Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg-Gmunden. Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschallamt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat. Herzogliche Hofhaltung Dessau. Bescheinige hiermit, dass ich mit der Wirkung des Mottenäthers sehr zufrieden gewesen bin.

Ihre Hoheit Prinzess Marie von Sachsen-Meiningen, Berchtesgaden. Hierdurch die Nachricht, dass Ihre Hoheit Prinzess Marie von Sachsen-Meiningen mit Ihrem Mottenäther sehr zufrieden gewesen ist. Frau von Guenther geb. v. Colmar. Breslau, Oberpräsidium. Wir beziehen seit Jahren aus der Belle-Alliance-Apotheke in Berlin Dr. Weinreich's Mottenäther mit gutem Erfolg. Frau Fabrikbes. Schlegelmilch. Falkenberg, O.-S. Senden Sie mir sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à M. 6.—. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, labe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2 Großherz. Hessen) Nr. 116. Glessen. Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt. Regiments-Bekleidungskommission Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Reg. Berlin. Nr. 2. Auf Ihr Schreiben vom 6. d. M. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat. Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen. Wunschgemäss bestätigen wir Ihnen, dass wir mit dem von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben. 2095a

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 21. Mai. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: In Oper und Schauspiel werden in der kommenden Woche die in letzter Zeit vorbereiteten Neubetten zur Darstellung gebracht werden. Die Erstaufführung von Gustav Freytag's Drama "Sankt Erichsen" ist auf Montag, den 26. angelegt. Die musikalische Neuerung besteht in Willibrod's "Bettelstudent"; diese wird am Donnerstag, den 23. zur Erstaufführung kommen. Die musikalische Neuerung besteht in Willibrod's "Bettelstudent"; diese wird am Donnerstag, den 23. zur Erstaufführung kommen.

Köln, 21. Mai. Vom 31. Juli bis einschl. 3. August d. J. findet in Köln die fünfte Hauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte, verbunden mit dem zehnjährigen Stiftungsfest der Kölner Anthropologischen Gesellschaft statt. Eine große Anzahl von deutschen Prähistorikern wird nicht nur hierzu in Köln erscheinen, sondern sich auch mit interessanten Beiträgen beteiligen. Von geselligen Veranstaltungen sind in Aussicht genommen: ein Gartenfest, ein Festabend, gegeben von der Stadt Köln im alten Gürtenich, ein Banquet und ein Tagesausflug zur Karlsruhhöhle bei Eitergen in der Eifel mit nachfolgender Wanderung nach Münsterfels. Die Karlsruhhöhle ist durch die Ausgrabungen der Kölner Anthropologischen Gesellschaft als die älteste menschliche Wohnstätte in der Rheinprovinz bekannt geworden. Die Teilnahme an den wissenschaftlichen und geselligen Veranstaltungen steht jedem Freunde der Anthropologie frei.

Ein sechsjähriger Dirigent.

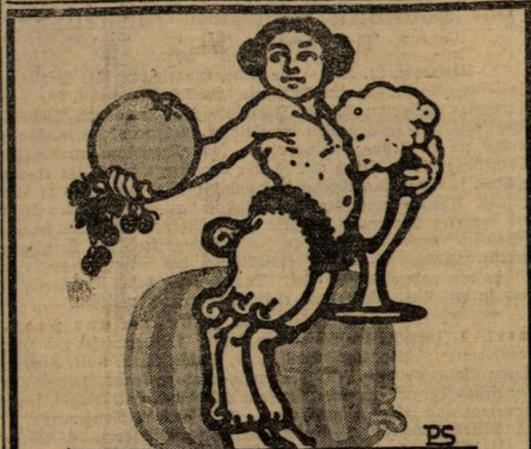
Rom, 21. Mai. (Privat.) Billy Ferreros — es ist ein sechsjähriger Knabe, der diesen Namen führt. Trotzdem ist dieser Name heute schon im Munde von Tausenden und der Junge genießt bereits eine Berühmtheit, um die ihn mancher, der ein langes Leben der Kunst gewidmet hat, beneiden könnte. Billy Ferreros ist, wie man sieht, ein Wunderkind und nimmt unter seinen Artgenossen insofern eine ganz besondere Stellung ein, als er nicht Klavier spielt oder die Violine kreischt, sondern dirigiert. Am letzten Sonntag trat er im Augusteum in Rom auf, an der Spitze also, an der Spitze der bedeutendsten musikalischen Ereignisse in Rom abzuspitzen pflegen. An dem Dirigentenposten, an dem der kleine Knabe das Szepter schwang, hat außer den namhaftesten italienischen Dirigenten auch Richard Strauß gestanden und man versteht, daß Ferreros diesen großen Vorgänger keine Schande gemacht hat. Das Programm wies unter anderem auch deutsche Musik auf, die Meisterwerke von Beethoven's erste Symphonie, und man sieht schon aus diesen beiden Nummern, daß sich dieser kleine Dirigent für sein Debut nicht gerade die leichtesten Aufgaben herausgesucht hat. Die Richtung der Begabung dieses jüngsten Wunderkindes ist äußerst verblüffend, denn die Dirigententätigkeit ist außer der musikalischen Begabung natürlich auch eine enorm gesteigerte Veranlagung voraus, die man einem sechsjährigen Knaben unter keinen Umständen zutrauen möchte. Schon aus diesem Grunde wird Billy Ferreros jedenfalls in nächster Zeit weit über Italiens Grenzen hinaus noch viel von sich reden machen.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with sub-sections for 'Deutschland', 'Europa', and 'Amerika'.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren. 7834



Weltwohl Hopfen-Aepfel-Bräu. Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln & Hopfen. Brauerei C. Franz Rastatt. Niederlage bei: A. Müller, Mühlburg, Rheinstraße 42. Telefon 1233.

General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung. A. Müller, Mühlburg, Rheinstraße 42. Telefon 1233. Meyer, Rosalie, Uhlendstr. 8. Müller, Jacob, Douglasstr. 32. Noé, Anton, Amalienstr. 13. Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13. Rastatter, Leop., Werderstr. 81. Scherer, Emil, Nachl., Götthestr. 1. Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c. Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sophienstr. Scharr, Adam, Roonstr. 17. Segewitz, Joh., Hirschstr. 35. Venoy, A. van, Sophienstr.-Ecke Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24. Ziller, Winnfried, Mathystr. 19.

Wir bitten unsere verehrl. Abonnenten, bei auswärtigem Aufenthalt in Hotels, Gasthöfen, Restaurants u. s. w. immer die 'Bad. Presse' verlangen zu wollen. Verlag der 'Bad. Presse'.

Gespielte Pianos: Hartl Stuttgart 220, Renner 360, Kraus 380, Zeiler & Wintemann 500, Steinbräuer 600. Teilmahlung, Heiner Müller, Pianofager u. Reparaturwerkstätte, nur Wilhelmstraße 14. Reparaturen und Stimmungen in vorzüglicher Ausführung. Bohnenstangen, empfielt 7150.64, Joh. Kollerer, Solahandlung, Marienstr. 60, Telefon 3222. Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Sessel u. f. w. zahlr. u. f. w. bietet um Dinsten 6835. Weintraub, Kronenstr. 52. Diwans, Große Auswahl in neuen Plüsch-Diwans v. 35 u. 40 u. an, hoch, mod. Dessins v. 55 u. an. (Heine Kabinettware). Postfernrohrhandlung, Köhler, Schützenstr. 25.

Die Stadt-Brodenlammlung. Bahnhofstraße 32, Hinterhaus. Bahnstraße 32, Hinterhaus. Offertenblatt MARIAGE Leipzig, Gröbe 3. Verbreit. Heiratsz. Prof. Dr. Gröbe. Suche f. m. Tochter, Ende 20er, aus hochangeseh. Bürgerfam., mäßig. Ausb., sehr hübsche Blondine, fein gebild., musk., sprachenf. u. franz. u. tüchtig i. Haush., u. vollst. Ausb., aber ohne Wittwit, jedoch später Vermögen von 17-20 000 M. dast. Verb. Kath., ehrenh. Berren, Witw. m. Kind n. ausgebl., die mehr Wert auf schönes geordn. Heim als auf sofort. materielle Vorteil legen, mögl. gefl. Zuschr. unter Nr. 218715 an die Exped. der 'Bad. Presse' einfinden.

Waidmaschinenfabriken! Tüchtiger Mechaniker (berufl.) mündig die Vertiefung aller landw. u. gewerbli. Maschinen, Geschab. Offerten eventuell Kataloge unter H. A. 33, Postl. Rastatt erbet.

Welche Weinfirma wäre geneigt, ein Darlehen gegen ständige Abnahme des Weinbedarfs zu geben. Offert. unt. Nr. 218786 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Ein Knabe nahezu 14 Jahre alt, wird in Pflege gegeben, am liebsten bei Schulfachm., wo er gleich in Lehre bleiben kann. Näheres Gottlieb Müller in Gernsbach, Wurgtal. 218753.

Hund verlaufen. Junger Schnauzer (Pfeffer und Salz), auf den Namen 'Lad' hörend. Abzugeben geg. Belohnung. 218771. Dirichstr. 103, 3. Stod.

Zu kaufen gesucht. Motorrad mit oder ohne Seitenwagen zu kaufen gesucht. 31. Franz Seger, Kellereimstr. 8824a. Sinaen a. Sodenbühl.

Gebr. Aufzugs- oder Spillwinde (für Dachtell) gut erb. für Kraftbetz. sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit gen. Besch. und äußerl. Preis unter Nr. 218782 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Gebr. zu erhalten. Schreinerwerkzeug werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 218473 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 2.2. Zu kaufen gesucht ein gebr. unter Einwirkung od. auch schwächer werd., sowie eine gebrauchte, gutgehende Nähmaschine. Offerten unt. Nr. 218783 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Papageikaffig zu erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 218750 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. 2.2. Suche ein Kinderwagen aus Stroh geflochten, womöglich mit Seitenwagen zu kaufen. 218779. An erbt. Poststraße 2, 2. St.

Zu verkaufen. Bäckerei mit Café in Amstehadt der Pfalz, neu erbaut, sofort zu verkaufen. 218724. Ruf & Groß, Wozaustraße 42.

Weinhandlung mit Brennerei. In einem Karlsruher Vorort ist eine sehr gut gehende Weinhandlung mit Brennerei. nebst Haus mit Weinstelle, Halle, Beschäftigte, Stallungen u. Scheune, sowie großem Hof, Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Die Weinhandlung hat nachweislich eine schöne Kundschaft und großen Umsatz ohne Konkurrenz. Zur Erweiterung des Anwesens sind ca. 15 000 — erforderlich. Offerten unter Nr. 2275 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.2.

Wer seine beschädigten Möbel (Dinstu. Möbel) schenken möchte, wird wie neu und sehr billig repariert, gewischt, sowie poliert haben will, sende seine wertige Adresse unt. Nr. 218749 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Eiskühlanlagen. erbaut prompt und reell, auch bei Wasserleitungen. Offerten unt. Nr. 218290 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. In gutem Mittagstisch gelegen, jeder 486 qm groß, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. unter Nr. 21816a an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.1.

Bauplätze in Ruppurr an fertiger Straße (Wilsenbiertel) gelegen, jeder 486 qm groß, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. unter Nr. 21816a an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.1.

Bäckerei u. Spezerei im Amsteh. Bruchsal sofort oder später zu verkaufen. Vermittler berbeten. Offerten unter Nr. 218482 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. 3.2.

Auto, wenig gefahren, Modell 1912, 615, 4 Pfl., 48er, zum halben Preis von 2800 Mark wegen Krankheit abzugeben. Offerten unter Nr. 21874a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 3.3.

Dampfmaschine mit stehendem Kessel, ca. 5000 Pfl., auf Eisenfundament montiert, ferner gut neue Melasse-Futtermilchmaschine sehr billig zu verkaufen. 7365.

G. Heilmann, Maschinenbau- u. Autoreparatur-Anstalt Turlach. — Telefon 30.

Ein wenig geipieltes Piano. Mark 350.— nicht zu verkaufen. 8290. Pianohaus Johs. Schläpfer, Karlsruhe Douglasstraße 24.

Pianino äußerst billig abzugeben. Mayer Weinheimer Kronenstraße 32.

Registrierkaffe mit Totaladdition, gut erhalten, zu verkaufen. Preis 150 Mk. Offerten unter Nr. 218513 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.2.

Schönes Herren- u. Damenrad, wie neu, ist billig abzugeben. 218743. Amalienstr. 49, 3ig.-Lab.

Sobrad, billig zu verkaufen. 218615.3.2. Kronenstr. 27, 3. St.

Erumeaug, große, mit Facettgläs. 30. G. Heilmann, Turlach. 35. G. Heilmann, Turlach. 35. G. Heilmann, Turlach. 35.

Schöne, aufger. Bett m. Federbett 38 M., pol. Schatt. m. Schubl. 28 M., pol. Kommode 12 M., Küchensch. 8.50 M., 2 gleiche hoch. Betten, 2 Sofa, neu bez. Regulateur, schöne Zimmertische, Wanduhr, Nähmaschine, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. Billig zu verk. 2.2. Billig zu verk. 2.2. Billig zu verk. 2.2.

Billig zu verkaufen: 1. Doppelbettchen, neu mit Schreinerwerkz., Gournierhöhe, Schteilh. zum Treten, Einbezugslage, Versteckschrank, Schraubstuhl, 1 gr. Schrank, 1 Hausapotheke, Hängeschl., Klappstuhl. Wilhelmstr. 36, im Hof 2. Zu verkaufen: schöne Kommode und posteriorer Tisch. 218784. Preisliste 10. 11. Gisdorff, fast neu, preiswert abzugeben. 218001. 2.2. Turlach, Winst. 29, II. r. Ein noch gut erhaltener, transportabler Kochkessel mit bezugsstem Kupferkessel — 140 Liter Inhalt — mit Garnierbedel mit Gegengewicht ist preiswert zu verkaufen. Nr. 218472.2. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kaiserstraße 10. Ein Delbild (W. Regel) zu verkaufen. Näheres Kunsthändler Gerber & Schawinsky, Kaiserstr. 229, Ginnung Kirchturme. 8828.2.2.

Anzug, hellfarb., für schlanke Natur, ist für 12 Mk. abzugeben. 218770. Kronenstraße 10, 3. St. Ein fast noch neues 218755.2.1.

Kinderbett mit Rohbaummatze zu verkaufen. Gartenstraße 62, 4. St., r. Kinderwagen. wenig gebraucht, zu verkaufen. 218784. Göttingerstr. 15, 1. St. Gut erhaltener Kinderwagen- und Kinderwagen billig zu verkaufen. 218548. Scheffelstr. 66, V. St., r.

Zum Besuch des englischen Königspaares.

L. M. London, 20. Mai. Die Familienfeier im deutschen Kaiserhause hat die aufrichtige Sympathie des englischen Volkes — eine Sympathie, die mit einer gewissen ersten Ritterlichkeit gemischt ist. Denna die Zeitungen haben, soweit sie Illustrationen geben, samt und sonders das Bild eines jungen Fürstentums gebracht, das am Arm eines schlanken Offiziers so strahlend glücklich seinem Frauenschicksal entgegengeht, daß man schon ein rechter Griesgram sein müßte, wenn man keine guten Wünsche für es übrig hätte. Und eine männliche Nation sind die Engländer immer gewesen, die eine junge Prinzessin etwaige politische Verdrießlichkeiten nicht entgelten lassen würden — das hat die Urgroßmutter der Prinzessin, die Königin Viktoria, an sich erfahren, als sie, 18-jährig, den Thron bestieg, und aller Haber um sie veritumte, weil sie jung, hilflos und ein Weib war.



Königin Mary.

König Georg V.

Doch die politischen Verdrießlichkeiten scheinen sich endlich zerstreuen zu wollen. It is too good to be true, wie man hierzulande sagt, und man hat sich noch nicht daran gewöhnt, soviel Freundliches und Verschönlisches morgens schon beim Frühstück in seiner Zeitung zu finden. Wie dem auch sei, es ist sicher, daß schon seit langer Zeit kein so freundlicher Geist über dem Besuch eines englischen Herrscherpaares am deutschen Kaiserhof gewaltet hat, wie eben jetzt. Gerade die Balkanwirren, die man anfangs als den zündenden Funken in ein Pulverfaß ansah, haben das bewerkstelligt, was alle gegenseitigen Versicherungen nicht zuande brachten: das langsame Aufblühen gegenseitigen Vertrauens.

Den englischen Majestäten wird diese Reise zu den deutschen Verwandten als eine Unterbrechung, vielleicht als eine Erholung in dem enormen Arbeitspensum erscheinen, das sie sich jetzt gesetzt haben. Wie weiland Königin Elisabeth, die ihre royal progressess hatte, so hat sich das Herrscherpaar seit seiner Thronbesteigung bemüht, Fühlung mit seinem Volk herzustellen und zu unterhalten, indem sie ihr Reich in jeder Richtung durchqueren. Elisabeth tat es zu Fuß, König Georg per Auto. Nur die kleine, gelbe Königsstandarte zeigt den Rang des Reisenden an. Der König ist ein guter Redner, und obgleich klein und schwächlich, hat er ein sympathisches und weit hin vernehmendes Organ. Der deutsche Agent seines Vaters ist bei ihm nicht bemerkbar. Er ist entschieden populär — das heißt, man möchte da ein besseres Wort anwenden, denn auch sein Vater war ungemein populär, aber die Qualität seiner Popularität ist verschieden. Ich möchte sagen, daß er auf dem Wege ist, sich die aufrichtige und warme Liebe seines Volkes zu erringen — so vielleicht wie sie Max Joseph von Bayern besaß. Er steht, wie alle Könige von England in dem von Parteien regierten Land, über den Parteien; wenn man aber seine persönlichen Entscheidungen in gewissen politischen Krisen deuten darf, so zeigt er liberale Tendenzen.

Die Königin Mary, die in politischer Hinsicht nicht von sich reden macht, ist in ihren persönlichen Gewohnheiten stark konservativ. Sie ist vielleicht die einzige Frau, die, obwohl noch in den besten Jahren, den Mut hatte, die Tyrannei des „Nixon“-rockes abzulehnen. In der Tat, sie hat ihre Mode seit ihrer Verheiratung kaum merklich geändert — ein Jadenkostüm mit reichlich geschnittenem Rock und schlächter Jade ist ihr Lieblingsanzug. Die Haare trägt sie, wie sie sie schon als Prinzessin trug und wie es in der königlichen Familie üblich ist: nach dem Muster ihrer Schwiegermutter, der Königin Alexandra. Ihre Hüte sind sich, als ruhender Pol in der Flucht der „Wagenräder“ sowohl wie der „Tellerpfel“ stets gleich geblieben — sie sind das, was man als „runde Hüte“ zu bezeichnen pflegte. Sie liebt es nicht, ihren Hof in den Extravaganzen des derauer cri zu sehen.

Auch hierin knüpft sie an die Tradition des viktorianischen Hofes an. Die alte Dame hatte strenge Ansichten über Kleidung — aus dem Munde einer davon Betroffenen weiß ich, daß ein kleines Mädchen, das zum Spielen mit den königlichen Prinzessinnen befohlen war, nach Hause geschickt wurde, um sich umzuleiden, weil es nicht das gewünschte „Weiß mit farbiger

Schärpe“ trug. Man darf aber nicht vergessen, daß sie den Hof und die Gesellschaft aus den Niederungen der „Regenzeit“ hob, und ihr Volk aus einer Periode, da es für unanständig galt, sich des Abends nicht zu betrinken, zu einer solchen, da sich die gegenteilige Ansicht Bahn brach.

Zur Badischen Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1913.

Karlsruhe, 21. Mai. Die Ausstellungsleitung der Badischen Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Handel und Kunst, die aus Anlaß des zweihundertjährigen Jubiläums der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe Anfang Mai bis Oktober 1913 stattfindet, versendet soeben die Ausstellungsbedingungen. Im allgemeinen werden die Ausstellungsräume täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet sein, der Vergnügungspart und die Wirtshäuser bis 11 Uhr abends. Für die Zwecke der Ausstellung ist vom Staat und der Stadt das inmitten Karlsruhes gelegene große Gelände des alten Hauptbahnhofes nebst dem Festplatz und Stadtgarten zur Verfügung gestellt worden. Es umfaßt einschließlich des Stadtgartens eine Fläche von nahezu 300 000 Dm. Das Gelände besitzt Bahnanschluß und ist mit Gas, Wasser und elektrischem Strom versehen.

Die Ausstellung soll umfassen: A. Industrie und Handwerk. I. Industrie der Steine und Erden. 1. Bergwerks- und Hüttenprodukte: Kohlen, Torf, Erdöl, Erze, Steine, Sand, Kalk, Zement, Gips; Salzgewinnung. 2. Tonwaren, als: gemeines, feines und feuerfestes Tongut, gemeines Steinzeug und feines Hartsteinzeug, sowie gemeines und feines Porzellanzeug. 3. Glas. 4. Baugewerbe. II. Metall-Industrie. 5. Edelmetalle; Bijouteriewaren. 6. Eisen- und Stahlwerke. 7. Eisen- und Metallgießereien, Emailierwerke. 8. Metallwaren, Draht, Werkzeuge. 9. Herde und Defen. III. Maschinen-Industrie. 10. Waffen und Munition; Messerfabrikation. 11. Maschinen und Apparate; darunter landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. 12. Uhren, Uhrenbestandteile; Feinmechanik. 13. Wiederei, Schlosserei, Installation. 14. Musikinstrumente. 15. Wissenschaftliche Instrumente und Apparate. 16. Elektrische Industrie. 17. Wagenbau. IV. Chemische Industrie. 18. Chemische Großindustrie: chemisch-technische Produkte. 19. Chemische Spezialindustrie: pharm. Präparate, Parfümerie, Farben, Lacke, Färbwaren, Gelatine. 20. Gummi, Asphalt, Zellulose, Kautschuk, Isoliermaterialien, Linoleum, Wachs, etc. V. Textilindustrie, Felle, etc. 21. Harz, Pech, Kautschukgewinnung, Gaswerke. 22. Licht- und Seifenfabrikation. 23. Speisefette, Mineralöle, Fette. VI. Textil-Industrie. 24. Wollerei, Strickerei, Spitzenfabrikation, Stiderei, Köppeln, Polamenten. 25. Spinnerei. 26. Weberei. 27. Weberei, Färberei, Druckerei. 28. Seilerei. 29. Färbereianstalten; Kunstwollfabrikation. VII. Papier-Industrie. 30. Rohstoffe, Schreib-, Druck- und Packpapier. 31. Kartonnagen, Tapeten; Spezialartikel. 32. Buchbinderei; Spezialartikel. VIII. Leder-Industrie. 33. Lederfabriken; Treibriemen- und Fellwaren-Industrie. 34. Sattlerei, Kürschnerlei, Reife-Requisiten, Portefeuillearbeit. 35. Gerbereien. IX. Holz-Industrie. 36. Holzwaren, Strohwaren. 37. Holzverarbeitung; Sägemühlen; Imprägnierung. 38. Schreinerlei, Parkettfabrikation. 39. Käferei, Holzwaren, Drechslerei. 40. Korbfabrikation. 41. Rämme, Bürsten, Pinsel, Stöcke, Säirme. 42. Bilderrahmen, Bergolderei. X. Nahrungs- und Genussmittel. 43. Mollerei. 44. Teigwaren, Bäckerei, Konditorei. 45. Zucker, Schokolade, Lebkuchen. 46. Milch, Butter, Käse. 47. Fleisch- und Wurstwaren. 48. Konerven, Senf, Nahrungsmittel. 49. Speisefabrikation. 50. Mälzerei. 51. Brauerei, Eisbereiung. 52. Branntwein, Spiritus, Preßhefe. 53. Wasserversorgung. 54. Alkoholische Getränke. 55. Tabak, Zigarren, Zigaretten. XI. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe. 56. Wäsche, Kleider, Decken. 57. Nähmaschinen. 58. Hüte. 59. Künstliche Blumen. 60. Schuhe. 61. Dampfsecherei. XII. Graphische Industrie. 62. Schriftgießerei, Buchdruck. 63. Photographie, Lichtdruck, Zinkographie. 64. Kunst- druckerei. 65. Buchverlag.

B. Bildungsweesen. 66. Gewerbliche Fachschulen. 67. Sonstige behördliche Einrichtungen.

C. Sport. 68. Sport, Spiel, Turnen. 69. Jagd- und Fischerei- geräte.

D. Gartenbau. 70. Samen- und Pflanzenzucht. 71. Gartenbaukunst, Binnerei.

E. Verkehrsweesen. 72. Eisenbahn, Post, Telegraphie, Telefon, Schifffahrt. 73. Straßenbahn, Kleinbahn. 74. Wagen, Fahr- räder, Automobile. 75. Luftschifffahrt. 76. Feuerlöschweesen. 77. Unfall- versicherung, Sanitätsweesen.

F. Kunst einschließlich der angewandten Kunst (Raumkunst).

Die gedruckten vorliegenden Ausstellungsbedingungen enthalten so- dann Einzelheiten über die Anmeldung, die spätestens bis zum 1. Juli 1913 zu erfolgen hat, ferner u. a. die Zulassung, Platzmiete, Einliefer- ung, Aufstellung, Aufstellungsordnung, sowie die Haus-, Platz- und Verkehrsordnung.

Für hervorragende Leistungen der Industrie und des Gewerbes badischer Herkunft werden Auszeichnungen in Form von Staats- medaillen, sonstigen Medaillen, Diplomen u. dgl. zuerkannt werden. Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch ein Preisgericht, dem außer Mitgliedern des Hauptausschusses eine Reihe von Sachverständigen aus dem Kreise der Industrie, des Handwerks und der Kunst ange- hören werden. Nähere Bestimmungen hierüber bleiben vorbehalten.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 20. Mai. In der Woche vom 13. bis 17. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1116 Stück Vieh und zwar: 127 Stück Großvieh (49 Ochsen, 14 Rinder, 35 Kühe, 29 Färren), 211 Kälber, 721 Schweine, 11 Hammel, 3 Ziegen, 33 Akiteln, 10 Ferkel. 28 305 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. Darunter von Holland: 7755 Kg. Rind-, 11 523 Kg. Kalb- und 982 Kg. Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Martze

wurden aufgetrieben: 83 Ochsen, 31 Bullen, 27 Kühe und 20 Färren, 193 Kälber, 1036 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 98—104 Mark, junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 93—98 Mark, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 87—90 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes 85—90 Mark, vollfleischige, jüngere 83—87 Mark, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—83 Mark; Kühe und Färren: vollfleischige, ausgewässerte Färren höchsten Schlachtwertes 98—104 Mark, vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 83—86 Mark, wenig gut entwickelte jüngere Färren 92—97 Mark, mäßig genährte Kühe 76—80 Mark, gering genährte Kühe 64—75 Mark; Kälber: mittlere Mast- und beste Saugkälber 107—112 Mark, geringere Mast- und gute Saugkälber 103—107 Mark, geringere Saugkälber 100—103 Mark. Schweine: vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 73—75 Mark. Tendenz des Marktes: Großvieh: lebhaft; Kleinvieh: langsam.

Prag, 17. Mai. (Tel.) Die internationale Ribbenbau- umfrage ergibt für Deutschland 527 000 ha, das ist gegen das Vorjahr ein Minus von 1/10%; für Oesterreich-Ungarn 425 000 ha (minus 1/10%); für Frankreich 207 060 ha (minus 1/10%) und für Rußland 63 000 ha (minus 1/10%); für ganz Europa 2 202 000 ha oder minus 1/10%; für die Konzeßionsländer 2 047 000 ha oder minus 1/10%.

Rheinschifffahrt.

Mannheim, 19. Mai. Die Wasserstandsverhältnisse des Rheins hielten sich ungefähr auf bisherigem Stand, wenn man von kleinen Abweichungen abieht, die ohne Einfluß auf die Schifffahrtsverhältnisse waren. Die Fahrten auf dem Oberrhein waren gut im Gange, und es gingen anaberd beladene Rähne bis zum Basler Hafen. Die Verkehrsbeuwegung im allgemeinen konnte immer noch nicht ganz befriedigend, was zum größten Teil mit der wenig günstigen wirtschaftlichen Lage zusammenhängt. Nachdem die politische Position etwas besser ist, erhofft man nun auch günstigere Gestaltung des Handels und in Verbindung damit auch der Schifffahrt. Die Kohlen- transporte von der Ruhr bergwärts hatten ansehnlichen Umfang. Viel wurde nach Mannheim und Rheinau von Brennstoffen geliefert, ein großer Prozentsatz ging aber auch nach Karlsruhe und Sträßburg. Die Holztransporte von den holländischen Häfen nach dem Rhein waren im allgemeinen immer noch beengt, werden aber gegen Monatsende, nach den vorliegenden Notizen, nicht unmerklich zunehmen, da in Schweden bereits Rähne mit Holz für den Rhein im Laden sind. Bei Getreide trafen fortwährend beträchtliche Posten am Oberrhein ein, hauptsächlich in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe und Sträßburg. Die Ankünfte von Stüdgütern hielten sich in annehmbarer Umfang. Die Holzfrachten ab Karlsruhe nach Köln-Duisburg und Düsseldorf betragen bei kompletten Ladungen, an einer Ladestelle eingenommen, 16—17 Mark die 10 T. In Mannheim wurde ebenfalls Holz, dann aber auch Salz, Sand, Abbrände, Tonerde verladen. Die Schwegel- fracht Mannheim-Mittelrhein hand zuletzt auf 3—3 1/2 Pfg. für den Zentner. Die Redarischifffahrt war ebenfalls im Gange, und es traf auf dem Neckar vorwiegend Salz ein.

Durchschnittspreise vom 11. bis 17. Mai 1913.

Table with columns for Erhebungsorte, 100 Kilogramm, and various goods like Engen, Hülzingen, Kaufhaus, etc.

Advertisement for 'O weh!' soup, featuring an illustration of a hot air balloon and text: 'Die Suppe ist angebrannt. Wo in der Eile eine andere hernehmen? Sehr einfach. Aus aller Not helfen Hohenlohe Suppenwürfel. 44 Sorten. 2-3 Teller kosten nur 103.'

Advertisement for 'Bad Neuenahr' featuring text: 'Neuenahr verdankt das anhaltende Wachsen seiner Besuchsziffer den erzielten Heilerfolgen bei DIABETES - GICHT - MAGEN-, LEBER-, NIEREN- u. BLASENLEIDEN - GALLENSTEINEN u. KATARRHEN. Trink- und Badekur mit den einzigen alkalischen Thermen Deutschlands. Außerdem im Thermalbadehaus alle zeitgemässen Spezialbäder. Wohnung im Kurhotel, mit dem Thermalbadehaus unmittelbar verbunden, oder in anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern. Die Neuenahrer Hauskur bewährt als Vorkur und selbständige Kurform. - Illustrierte Broschüre umsonst und postfrei von der Kurdirektion.'

Large advertisement for 'Bad Neuenahr' with 'Rheinland' written vertically on the right side.

Advertisement for 'Klavierunterricht' and 'Umzüge' with contact information for Emil Fritz and Karl Müllinger.

Advertisement for 'Gefunden' (Found) with text: 'wurde, daß b. beste medizinische Seife Gethenp.-Seerosemehl-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milchesser, Nissen, Flechten, rote Flecke, beizt: à St. 50 Pf. bei: Carl Roth, Hofstra., Perlenstr. 20, Bism. Baum, Radebeul, 27, Jul. Zahn Hof., Sächnerstr. 55, Emil Dennis, Kaiserstr. 11, Otto Fischer, Karlsru. 74, B. Fickering, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurcentr. 17, in Durlach: August Peter.'

Pfeildreieck - Seifen

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

sind die besten

Fabrikant: Aug. Jacobi, Darmstadt.

5835a

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels

Franz Xaver Rathgeb Kaufmann

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir dem hochwürdigen Herrn Kaplan Simon für seine Besuche während der Krankheit des geliebten Verstorbenen, sowie für die liebevolle Pflege der ehrwürdigen Schwestern des St. Theresienhauses.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 20. Mai 1918. B18752

Eine durch den Rücktritt eines unserer Vertreter freierwerdende

Hauptagentur

unserer Bank für Karlsruhe mit wesentlichem Inkassobestand ist zu vergeben. Reflektiert wird auf einen gewissen, kautionsfähigen Herrn mit Beziehungen zu den guten Kreisen, der sich dem weiteren Ausbau des vorhandenen Geschäfts persönlich angelegen sein lassen will. Meldungen erbitten wir direkt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. (Alte Stuttgarter)

Versicherungsstand 1 Milliarde 78 Million. Mark. Vermögen 404 Million. Mark.

Jung. Techniker od. Ingenieur

zur Akquisition von elektr. Anlagen, Dampfmaschinen u.s.w. im Gebiete des Groß. Seifen und Nord-Baden gesucht. Süddeutsche bevorzugt. Ausführl. Offerten m. Bild und Ansprüchen unter F. C. W. 633 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Servierfräulein

Suche für mein Café mit Beisitzung ein durchaus gewandtes, intelligentes Fräulein, nicht unter 20 Jahren. Städtische, angenehme Erziehung bevorzugt. Offerten nebst Photographie und Angabe festerer Stellung an Café Himmelstein, 3836a Forstheim, 2.1

Selten günstige Existenz!

Herrn, die gewillt sind, sich zirkulos eine sehr gute und einträgliche Existenz zu gründen, deren Rentabilität einwandfrei nachgewiesen wird, werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Zur Übernahme sind ca. 2000.- bis 4000.- erforderlich. Gefl. Offerten unter L. M. 499 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Baden.

Mindestens

30 000 Mark

Reinverdienst pro Jahr bringt die Alleinvertretung für Baden einer konkurrenzlosen Fabrik. Erforderlich: Organisations-talent und 5000 Mark bar. Offerten sub K. M. 6461 an Rudolf Mosse, Köln.

Bauführer

mit abgeschlossener Baugewerke- Ausbildung von 3801a.3.2 für Büro und Bauplan gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis- abschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter O. 300 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Fräulein

zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftl. Voreberung m. Gehalts- ansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an Maschinenfabrik Lorenz Ettlingen.

Für eine 1000 Mark große Domäne bei Rastatt wird anfangs Juni ein erster

Berwalter

gesucht bei 600 M Gehalt und freier Station. Mühenbau und Gedeckerte. Off. an Hildebrand, Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Gerbestal, Rheinl.

Jungere Beamter

in der Unfall- und Haftpflicht- branche behandelt, auf ein Subdirektionsbüro per sofort oder auf später gesucht. Offerten unter Nr. 3822a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Chauffeur

ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten Chauffeurschule Waldshut. 8851a* Telefon Nr. 49.

Fuhrknecht

solid, mit der Mineralwasser- fabrication vertraut, sof. gesucht. Vorstellung. 3826a.3.1 Bacho, Apotheker, Vergabern, Pfalz.

Kaufmann. Lehre

Ein junger Mann adäquat. Eltern, auch aus dem Land- bezirk, mit gut. Schulbildung, findet sofort oder später in dem Monat eines Fabrik- betriebes als Lehrling gegen übliche Vergütung Aufnahme. Selbstauftrieb, Bemerkung mit Angabe d. Bedingungen z. beförd. unt. Nr. 8897 die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Malerlehrling

bei sofortiger Vergütung alsbald gesucht. 8809.3.1 Jakob Bechtold, Malermeister Nellenstraße 1.

Servierfräulein

energ. Bauführer, 25 Jahre alt, 4 Jahre Bau- u. Büropreis, such- sofort oder 1. Juni Stellung. Offerten unter Nr. 18174 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Offene Stellen

die Zeitung: Deutsche Volkswirtschaft, Off. an 8818a.3.2 Weinfrübe zum Anfer, Forstheim erbeten.

Stellung-

suchen 8830.3.2

Damen und Herren,

die einen besseren bezahlten Posten auf kaufm. Bureau wünschen, empfehlen wir den Besuch unserer Kurse in: Schreibern, Steno- graphie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Handschrift, Kaufmann- Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz zc. a Kursus 10-25 Mk.

Am 1. jeden Monats

beginnen neue Kurse.

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jeberzeit.

Tages- u. Abendkurse Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Handelsschule „Merkur“, Karlsruhe, Kaiserstr. 113 Telefon 2018.

Sol. Hausdiener

der lange Jahre in einem Herren- wohnung tätig war, sucht sofort Stellung. Off. unter Nr. 181780 an die Exp. der „Bad. Presse“.

So könnte ein Mädchen, das eine Aufzuchtbesuche beabsichtigt, als Arbeiterin in ein ff. Nähhäufchen eintreten? Gefl. Anerbieten an Christ, Kriegerstraße 120. B18768

Sg. kinderlose Witwe,

in allen Hausarbeiten gut bewan- dert, sucht Stellung zu alleinleb. Herrn oder mutterloser Familie. Offerten unter Nr. 181758 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Fräulein aus adäquater Familie

sucht Stellung bei ein- nem Herrn zur Führung des Haushaltes auf 15. Juni. Zu er- fragen bei O. Braune, Götterstr. 52, III.

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus oder größere Wohnung geeignet für 7 Personen b. 1. Okt. im Rent- oder besten Falle gesucht. Preis- offerenten unter Nr. 181757 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Vermietungen

Bürgerstraße 6 ist im Vorderh. freundl. 3 Zimmer-Wohnung m. Küche, der 1. Juli od. früh an II. Familie zu vermieten. Näb. 3. St. Wildermuth. B18775

Adolf-Wilhelmstraße 16 ist im Hinterhaus eine schöne Dreizimmer- wohnung meßungsgemäß auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. B18756

Philippstr. 14 schöne Dreizimmer- wohnung sofort od. später zu vermieten. Näheres II. Stad. Link. B18760

Landwohnung

schöne geräumige Dreizimmerwoh- nung zc. mit Garten ist zu ver- mieten. Off. unt. Nr. 181765 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Wohn- und Schlafzimmern so- fort zu vermieten. B18335.3.2 Weihenstr. 26, part. II.

Adlerstraße 22, 2. Hof, Erd. 3. St. bei Birkhofer, ist einfach möbliertes Zimmer an antwortungsbereiten Arbeiter zu vermieten. B18774

Amalienstraße 17 IV, ist ein schön. gut möbl. Zimmer sof. od. vor- übergehend zu verm. B18751

Kaiserstraße 87, Teil III, rechts ist gut möbliertes Zimmer an besseren Arbeiter od. Angestellten sofort zu vermieten. B18780

Kreuzstraße 10, 2. Etz. hoch, ist ein schön möbl. Zimmer mit allen Be- quemlichkeiten sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen eben- dabelbst. B18790

1 oder 2 unmöblierte Zimmer in schöner Lage im Centrum so- fort zu vermieten. B18781.3.1 Karl-Friedrichstraße 6, 3. St. II.

Am Schwarzwald, Nähe d. Waldes und Kurhotels, sind 2 ineinander- gehende Zimmer (Privat) mit Veranda u. Frühstück für die Saison zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 3829a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße,

nach erfolgtem Umbau auf 1. Oktober ds. Jz. zu vermieten: 1 Treppe hoch: 7 Zimmer, Küche, Bad, Ofen und Zubehör. 2 Treppen hoch: 8 Zimmer, Küche, Bad, Ofen und Zubehör. 3 Treppen hoch: 4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und Zubehör. Elektrisches Licht, Zentralheizung, Vacuum-Anlage. Näheres beim Eigentümer: 8837 H. Maurer, Groß. bad. Hoflieferant, Friedrichsplatz 5.

Garten-Kalender

für Blumen- u. Zimmergärtnerei für alle Monate des Jahres. Bestes Nachschlagewerk für Privatleute.

In leicht verständlicher Form zusammengestellt von E. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor in Karlsruhe.

Preis brosch. 40 Pfg. Versand nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg.

Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die Buchdruckerei F. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe i. B.

Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber- troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhilft es dem Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg., Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringer- strasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, Rud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 69, M. Hofheim, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophien- strasse 68 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Riess, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tscherning, Amalien- strasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl- schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 2615

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

Altertümer sucht zu kaufen. J. Rümmler, Markgrafenstr. 22/23.

Ich kaufe

fortwährend gefragte Herren- Kleider, Wanduhren, Gebirge, Eitel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haus- haltungen, sowie einzelne Möbel- stücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Off. erbittert Eines größtes An- u. Verkaufes- 5470 gesucht, vorm. Levy Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Borzüglischen goldblauen Apfelwein,

2 Liter 22 Pfg., offeriert A. Moser, Kelterei, Otterweier (Baden), 540a

Stellen-Angebote

Architekt

zum sofortigen Eintritt gesucht, nur faubere gute Zeichner wollen sich melden. Ausführliche Offerten über teibergische Beschäftigung zc. mit Zeugnisabschriften und womöglich selbstgefertigten Zeichnungen unter Nr. 8822 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger tüchtiger Bauführer

per sofort gesucht. Albert Goldmann jr. Baugeschäft, Forstheim Telefon 2380, 8825a

Betreter gesucht

Glühlampenfabrik, Reichholz bei Düsseldorf, G. m. b. H. 3828a.3.1

Vertreter für Sitzmöbel

Wir suchen für Karlsruhe, Baden u. hohere Pfalz einen bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Offerten erbeten an Erzebergische Holz-Industrie Aktiengesellschaft 3814a Brand-Gräbendorf (Antst. Kreibitz i. Sa.).

Offene Stellen

die Zeitung: Deutsche Volkswirtschaft, Off. an 8818a.3.2 Weinfrübe zum Anfer, Forstheim erbeten.

Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer — Königl. Schwedischer und Kaiserl. Persischer Hoflieferant
Karlsruhe, Kaiserstraße 157

Der größte Teil der von mir während meiner diesjährigen Orient-Einkaufsreise erworbenen Teppiche ist bereits eingetroffen und verkaufsbereit am Lager. In Anbetracht dessen, daß ich infolge der besonderen Umstände in diesem Frühjahr der einzige deutsche Einkäufer daselbst war, ist es mir gelungen, große Partien prachtvoller Teppiche außerordentlich billig zu erwerben, welche ich zu ebenso billigen Preisen dem Verkaufe unterstelle.

**Einziges Spezialhaus in echten orientalischen
Teppichen im Großherzogtum Baden.**

8507

Das Luft- und Sonnenbad

in Karlsruhe, am Dammershofweg, südlich des neuen Haupt-Bahnhofes mit neuem, großem Fußball- und Sportplatz, ca. 12.000 qm Fläche, ist täglich von 6 1/2 Uhr vormittags bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. 7862.4.4

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, **Steinstraße 23**, im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Josef Krenzl hier gehörigen **4 Musikwerke und 19 Zigarren-Automaten** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 8430
Karlsruhe, den 19. Mai 1913.
Noë, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsförm: Bei Gicht, rheumatischen Erkrankungen der Gelenke, Muskelrheuma, Nerven, chronische Schmerzen u. Fettsuchtigkeit. Elektrische Behandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Weis-, Drei- und Vier-Belastbäder nach Dr. Schüssler. 7912
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Uetliberg Hotel und Pension Annaburg

Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Waldungen u. mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Angenehmer Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prospekte franko durch den Besitzer. (3834a) **E. Streicher.**

Rosenkavalier-Tapeten

Verlangen Sie lichtbeständige guttrelle 6222
der Tapetenfabrik Coswig i. S.
Broschüre gratis. — Spezialkollektionen für höchste Ansprüche.
„Schloss Paretz“ Sammlung.
Niederlage bei **H. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2435.**
Leistungsfähiges Spezialgeschäft neuzeitlicher Wanddekorationen.

Nähmaschinen werden fachmännisch und billig gereinigt u. repariert. 217157
J. Jochim, Göttestr. 25 a.
Polsterei genügt.

Gespielte Pianinos 7122
zu 350.—, 380.—, 425.—, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung).
S. Schweisgut, Erbprinzenstr. 4.

Verdingung.

Neubau des Reichsbankgebäudes in Baden-Baden.
Es sollen vergeben werden:
Steinmearbeiten (gelblicher Sandstein u. Leisberger Borphör).
Bauführung der ganzen Anlage 107.300 M. Die Verdingungsunterlagen liegen im Reichsbankbaubüro Baden-Baden, Langestraße 66 aus und können mit Ausnahme der Zeichnungen und Massenberechnung u. neuen portos und Bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. jenseit der Borrrat reicht, von dort bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Reichsbankbaubüro Baden-Baden frankiert einzusenden, wofür sie am 5. Juni 1913, vormittags 11 Uhr im Beisein etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden. Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 3811a
Der örtliche Bauleiter.

Versteigerung.

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrag infolge Wegzug **Eisenlohrstraße 23, parterre, eine Saloneinrichtung** (schwarz)

bestehend aus: 1 Sofa, 4 Stühlen, 2 Sesseln, 1 Tisch, 1 Vertiko, 1 kleines Schränkchen, 1 Kronleuchter und Draperien.
Ferner werden versteigert: 2 Plurarderoben, 1 Küster, Etager, sehr schöne Tischlampen, Silber, darunter Delgemälde, 1 Teppich, 1 Bild, 1 Uhr, 1 Figur, 1 Bild (echt Wachs), 3 Gartenstühle, 1 Gartentisch, 1 Wandstuhl, 1 span. Band, 1 gedeckter Gasbeher, 1 Fleisch-Gadmachine und diverse Kleinigkeiten, wozu Liebhaber ergehenst einlabet. 8826.2.2
G. Suggenheim, Auktionator.

Hebamme

I. Klasse 8172a
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23
nimmt zu jeder Zeit **Pensionärinnen** auf

Jaeger's
Woll-Unterkleidung
ist die älteste und bewährteste.
Alleinige Fabrikanten:
W. Benger Söhne,
Stuttgart.

Grosser Preis Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1896a

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift **W. Benger Söhne.** 1896a
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
Niederlage bei: **Leopold Kirsch, Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 211.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Lastauto

von 10-120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen, gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, billig abzugeben. Auch nehme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegenrechnung. 5228

Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt Geora Eilmann, Durlach. Telefon Nr. 30.

la. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der **Expedition der „Badischen Presse“.**
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg **M. 2.50 netto**

Sommerkurse

in 8400.5.2
Französisch Englisch etc.
in Klassen. 1 Mk. per Std.
Berlitz School
Telephon 1666.

Herrenkleiderstoff-Beften

zu enorm billigen Preisen abgeben
Kaiserstr. 133, 1. Trepp.
Eino, Areualstr., bei der St. Kirche.

Korpulente

Sie können schlank werden durch **Sudol-Bäder** zu Hause. — Gleichzeitig **K. H. E. S. u. e. h. d.**
Nur 3 Probabäder, und Sie sind u. b. e. z. zeugter Anhänger unseres Systems.
Glänzend bezeugt von Prof. Dr. med. von Lück, Königl. Hofrat, D. z. Bäder 13.20 M. 3 Probabäder 3.90 M. Sudol-Ges. m. b. H., Charlottenburg 103.

Kaufe

fortwährend gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Sehr sehr gute Preise. Komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Säbingerstr. 23.
Besseres, in besserer Lage gelegenes **Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft** in bester, reichlicher Stadt der Rheinpfalz, welches einen jährl. Verdienst von ca. 3800-4000 Mark abwirft, per bald oder später zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich auch für eine oder zwei geschäftstüchtige Damen. Erforderl. Kapital 4-6000 Mark. Gefl. Angebote unter Nr. 3718a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.3

Nähmaschine

erfindliches Fabrikat, neuestes System, billig abzugeben. 31852
Böhrnerstraße 21 11.